



Modularer Lehrberuf für die Holzindustrie

Expertenbefragung zur Schaffung eines modularen Lehrberufs

Studie im Auftrag des Fachverbandes der Holzindustrie Österreichs

Impressum

ISBN 3-902358-37-8

© ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Projektleitung: Mag. Sabine Archan

Projektmitarbeit: Florian Bachmann, Christine Holzer, Ing. Stefan Praschl

Medieninhaber und Herausgeber:

Fachverband der Holzindustrie Österreichs

Schwarzenbergplatz 4

1037 Wien

www.holzindustrie.at

Redaktion:

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Rainergasse 38

1050 Wien

www.ibw.at

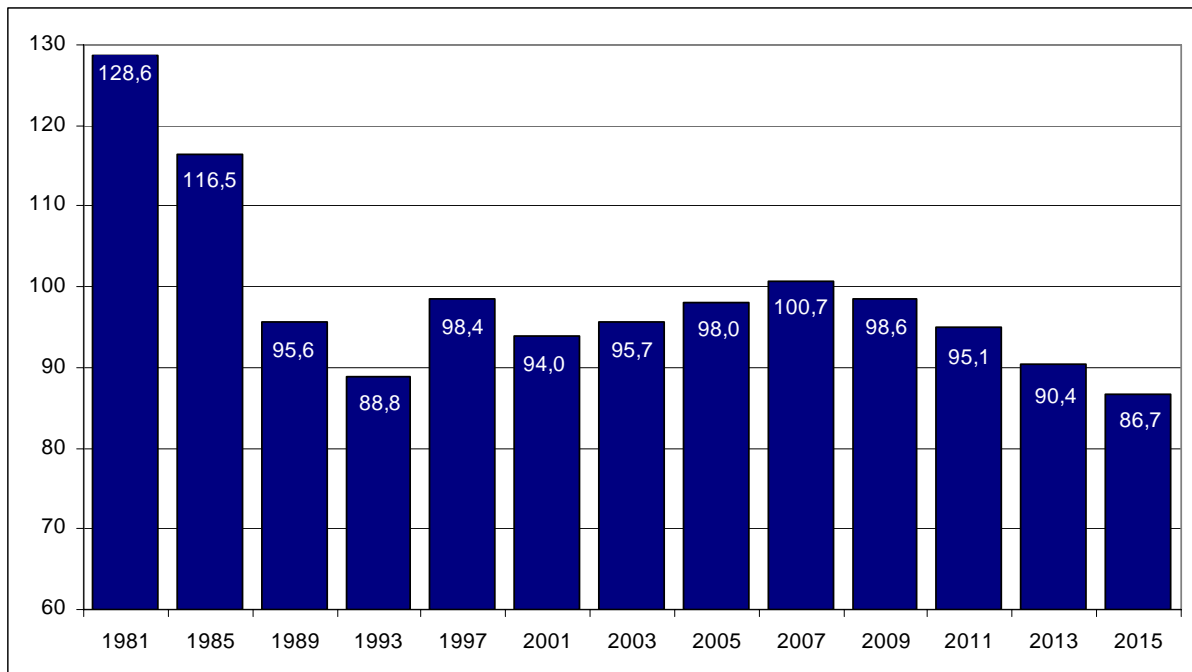
Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Modularisierung	5
1.1 Ziele der Modularisierung	5
1.2 Modularisierungskonzept	6
2. Expertenbefragung	9
2.1 Forschungsziel	9
2.2 Forschungsdesign	9
2.3 Ergebnisse der Befragung	10
2.4 Zusammenfassung der Ergebnisse	34
Anhang	37
Befragungsunterlagen	38
Tabellenband	48

Einleitung

Die Lehre genießt in Österreich einen hohen Stellenwert. Rund 40 % eines Altersjahrganges entscheiden sich nach der Pflichtschule für eine duale Ausbildung. Um das Interesse an der Lehre aufrecht zu erhalten, bedarf es **attraktiver Ausbildungsangebote**. Die sich abzeichnende **demografische Entwicklung**, wonach die Anzahl der 15-jährigen Jugendlichen und damit der potenziellen Lehranfänger¹ in den nächsten Jahren sukzessive zurückgeht (vgl. Abb. 1)², verstärkt diese Notwendigkeit noch.

Abb. 1: Entwicklung des Altersjahrgangs der 15-jährigen Bevölkerung, 1981 bis 2003, Bevölkerungsprojektion bis 2015 (in 1.000)



Anmerkung: Hauptszenario – mittlere Fertilität, Lebenswertung und Zuwanderung
Quelle: Nowak, Schneeberger, 2006, S. 51

Der **Wettbewerb um „die besten Köpfe“** erfordert auch seitens der Branchen und Betriebe, sich als **attraktive Arbeitgeber** zu positionieren und das **Interesse von Jugendlichen** an den vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten zu wecken. Nur so kann gewährleistet werden,

¹) Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf weibliche Endungen verzichtet. Der Bericht wendet sich natürlich gleichermaßen an Frauen und Männer.

²) Nowak, S. und Schneeberger, A.: *Lehrlingsausbildung im Überblick. Strukturdaten zu Ausbildung und Beschäftigung. (Edition 2006)*. ibw-Reihe Bildung & Wirtschaft Nr. 37. Wien, November 2006.

dass der Fachkräftebedarf auch hinkünftig gedeckt und damit der Wirtschaftsstandort gesichert werden kann.

Diesen Umstand Rechnung tragend hat der Fachverband der Holzindustrie Österreichs einen **neuen Lehrberuf** vorgeschlagen, der die gesamte Holz-Wertschöpfungskette berücksichtigt. Dieser Lehrberuf folgt dem Modulkonzept, das im Jänner 2006 im Berufsausbildungsgesetz verankert wurde (vgl. Kap. 1). Der Lehrberuf „**Industrielle Holztechnik**“ besteht aus einem zweijährigen Grundmodul, fünf einjährigen Hauptmodulen sowie drei halbjährigen Spezialmodulen (vgl. Kap. 2 und Anhang). Der Grund für die Wahl einer modularen Struktur liegt in der Schaffung größtmöglicher Flexibilität bei der Gestaltung der Ausbildung. Darüber hinaus lassen sich durch die vorgeschlagenen Module die in den letzten Jahren an den Fachverband herangetragenen Lehrberufswünsche optimal zusammenführen bzw. abdecken. Durch die inhaltliche Fokussierung in den Hauptmodulen hätten die Bereiche Bau, Säge, Möbel und Platte eigene Ausbildungsschienen. Dies würde wiederum zu einem verstärkten Engagement der Firmen in der Lehrlingsausbildung und damit zu einer vermehrten Aufnahme neuer Lehrlinge führen.

Um die Meinung von Branchenvertretern zu diesem vorgeschlagenen Modullehrberuf einzuholen, hat der Fachverband der Holzindustrie Österreichs beim Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) eine **Expertenbefragung** in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse als **Grundlage für weitere Umsetzungsschritte** dienen sollen. Die vorliegende Studie fasst das Feedback der befragten Experten zusammen (vgl. Kap. 2). Zuvor wird auf das Modulkonzept sowie auf dessen Ziele näher eingegangen (vgl. Kap. 1).

1. Modularisierung

1.1 Ziele der Modularisierung

Um die **Attraktivität der Lehre** als wichtige Berufsbildungsschiene aufrecht zu erhalten, ist es erforderlich, das duale Ausbildungssystem in ständiger Reformbemühung den aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gegebenheiten anzupassen. Seit Mitte der 1990er Jahre erfolgt dies verstärkt durch die **Schaffung neuer** bzw. **Modernisierung bestehender Lehrberufe**. Das Lehrberufsspektrum scheint jedoch mit den vorhandenen Lehrberufen³ weitgehend ausgeschöpft zu sein, sodass es beispielsweise durch die Einführung neuer Technologien oder die Eröffnung neuer Tätigkeitsbereiche eher zu **Ausdifferenzierungen und Spezialisierungen bestehender Lehrberufe** kommt. Dieser Gedanke liegt auch dem Modularisierungskonzept zugrunde, das mit der Novelle zum Berufsausbildungsgesetz (BAG) im Jänner 2006 gesetzlich verankert wurde. Weitere Überlegungen, die hinter diesem Konzept stehen, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Durch die zunehmende **Spezialisierung** der Unternehmen sind immer weniger Betriebe in der Lage, das gesamte Berufsbild eines Lehrberufes zu vermitteln. Daraus resultiert eine Verringerung der Anzahl potenzieller Lehrbetriebe. Durch die Möglichkeit von **Schwerpunktsetzungen und Vertiefungen** soll das Ausbildungsangebot **flexibler** gestaltet werden, sodass auch **rascher auf Veränderungen reagiert** werden kann.
- In bestimmten Berufsbereichen gibt es eine Reihe von Lehrberufen mit großen **inhaltlichen Überschneidungen**. Dies beeinträchtigt die Transparenz und Übersichtlichkeit des Lehrberufsangebotes. Durch eine Reduktion der Anzahl der Basislehrberufe soll die **Übersichtlichkeit** verbessert und damit die **Berufsinformation** erleichtert werden.
- Derzeit ist die Etablierung einer Lehrlingsausbildung in Berufen bzw. Berufsbereichen, die für sich gesehen **keine ausreichende Basis an Fertigkeiten und Kenntnissen** bieten, schwierig. Durch die Bildung von „Lehrberufscustern“, die gemeinsame Ausbildungsinhalte haben, sollen neue Ausbildungsmöglichkeiten auch in Nischenbereichen geschaffen werden.
- Die **Anrechnung von erworbenen Qualifikationen**, vor allem im Hinblick auf Zusatzprüfungen bzw. Lehrabschlussprüfungen im zweiten Bildungsweg, ist aus heutiger Sicht nach wie vor zu restriktiv. Zur notwendigen **Etablierung des lebenslangen Lernens**

³) Derzeit gibt es 257 Lehrberufe (Stand: Februar 2007). Vgl. Lehrberufsliste unter <http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/2539C24F-FBFE-4EAA-8BB3-B20C2997CB4E/0/Lehrberufsliste200607.pdf>

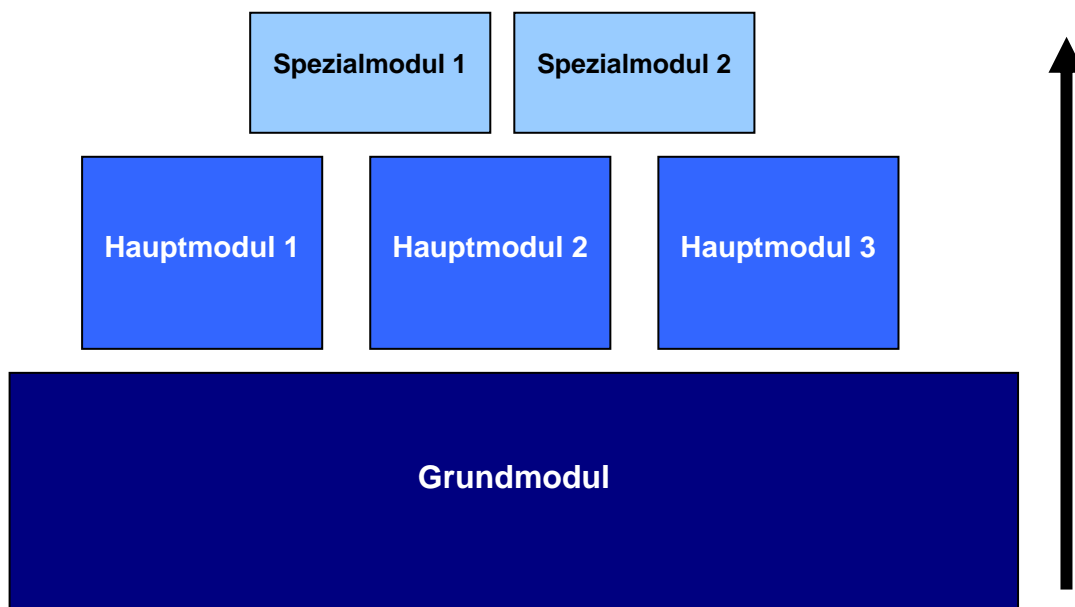
sowie zur **Erhöhung der beruflichen Mobilität** ist eine bessere Anerkennung von bereits erworbenem Wissen durch flexiblere Regelungen sowie ein unkomplizierterer Zugang zum Erwerb zusätzlicher Qualifikationen erforderlich.

1.2 Modularisierungskonzept

Das Modularisierungskonzept sieht eine Sequenzierung der Lehrinhalte durch **Schaffung von drei Modulen** vor, in denen die zu vermittelnden Kenntnisse und Fertigkeiten nach ihrer Komplexität geclustert werden (vgl. Abb. 2):

- Das **Grundmodul** beinhaltet grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten, die für die Ausübung eines oder mehrerer Lehrberufe eines bestimmten Berufsbereiches unabdingbar sind.
- Das **Hauptmodul** enthält jene über die Grundlagen hinausgehenden Kenntnisse und Fertigkeiten, die einem oder mehreren Lehrberufen eigentümlich sind. Darin wird auch die Beruflichkeit erworben.
- Weitere Kenntnisse und Fertigkeiten, die speziellen Produktionsweisen, Dienstleistungen oder Branchenerfordernissen entsprechen, sind im halb- oder ganzjährigen **Spezialmodul** zusammengefasst.

Abb. 2: Struktur eines Modullehrberufs

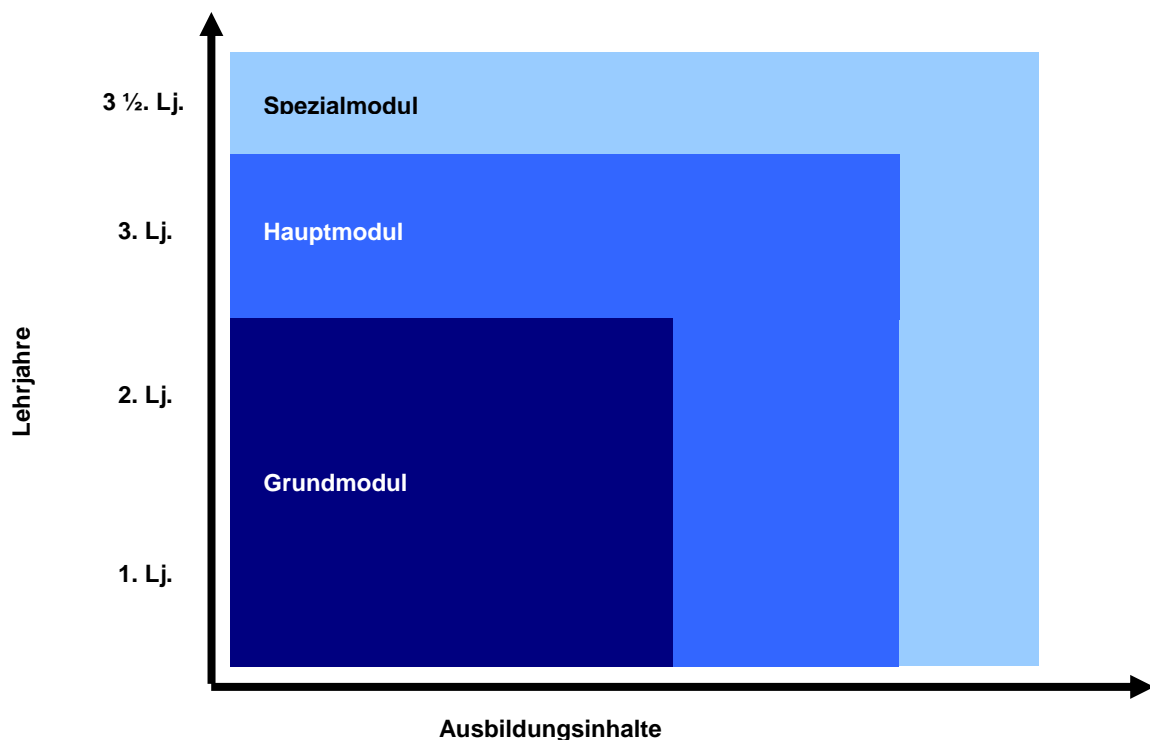


Quelle: ibw

Hinsichtlich der **Moduldauer** ist im BAG festgelegt, dass das Grundmodul mindestens zwei Jahre, das Hauptmodul ein Jahr umfasst. Wenn es aufgrund der Ausbildungssituation in einem bestimmten Berufsbereich erforderlich und zweckmäßig ist, kann umgekehrt das Grundmodul eine Mindestdauer von einem Jahr, das Hauptmodul von zwei Jahren haben. Die Gesamtdauer von Grund- und Hauptmodul muss zumindest drei Jahre betragen. Die Festlegung der Dauer von Grund- und Hauptmodul ist in erster Linie vom Überschneidungsgrad der Ausbildungsinhalte abhängig. Ein Spezialmodul kann sich über ein halbes bzw. über ein ganzes Jahr erstrecken. Innerhalb eines Gesamtzeitraumes von bis zu vier Jahren können zusätzlich zu Spezialmodulen auch weitere Hauptmodule vermittelt werden.

Die **Abfolge der Module** ist sowohl inhaltlich als auch zeitlich zu verstehen. In zeitlicher Hinsicht folgt auf das Grundmodul ein Hauptmodul, an das wiederum ein Spezialmodul anschließen kann. Inhaltlich betrachtet kann jedoch mit der Vermittlung der Kenntnisse und Fertigkeiten des Hauptmoduls bzw. des Spezialmoduls bereits im Grundmodul begonnen werden. Dies entspricht auch der betrieblichen Realität, da die Ausbildung in den Betriebsalltag eingebunden ist. Wichtig ist allerdings, dass nach Ablauf der jeweiligen Module alle zu diesen Modulen gehörenden Ausbildungsinhalte vermittelt wurden. Alternativ lässt sich daher die Modulstruktur auf folgende Weise darstellen:

Abb. 3: Struktur eine Modullehrberufs – alternative Darstellung



Bereits seit einigen Jahren werden neue Lehrberufe verordnet, die in mehr oder weniger weit gehenden Ansätzen eine modulare Struktur erkennen lassen (zB die Gruppenlehrberufe). Die Verankerung des Modularisierungskonzeptes im BAG war daher eher die **legistische Festschreibung einer bereits praktizierten Vorgangsweise**, als die Schaffung einer völlig neuen Struktur. Ein echtes **Novum** sind allerdings die **Spezialmodule**, die auch den großen Vorteil der Modularisierung ausmachen:

- Spezialmodule sollen als **modulare Alternativen zu Einzelehrberufen mit unterschiedlichen Lehrzeiten** (zB ähnlich gelagerte Lehrberufe eines Berufsbereiches mit drei- bzw. dreieinhalbjähriger Lehrzeit) fungieren. Statt inhaltlich (teils weitgehend) überschneidende Einzelehrberufe zu verordnen, die die Lehrberufslandschaft weiter „zersplittern“ und unübersichtlich machen, sollen die erweiterten Kenntnisse und Fertigkeit des längeren Lehrberufes im Rahmen eines Spezialmoduls vermittelt werden.
- Spezialmodule sollen weiters die Aufgabe haben, in jenen Berufsbereichen eine duale Ausbildung zu ermöglichen, in denen eine zu „dünne“ Basisausbildung die **Einführung eines Einzelehrberufes nicht rechtfertigen** würde. Durch ein Grundmodul, das die Basis für mehrere Einzelehrberufe bilden würde, könnte die duale Ausbildung auch in Nischenbereichen stärker etabliert werden.
- Darüber hinaus können Ausbildungsinhalte, die den **dringenden Qualifikationserfordernissen einer Branche** im Rahmen der Erstausbildung entsprechen, ebenfalls leichter und rascher in die Ausbildung in Form eines Spezialmoduls integriert werden. Die **Flexibilität** und auch die **Aktualität** der Ausbildungsordnungen würde sich dadurch erhöhen, da nur kleinere Ausbildungseinheiten ausgetauscht/ergänzt werden müssten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass hinter der Modularisierung folgende **zwei Grundgedanken** stehen:

- **„Flurbereinigung“** der Lehrberufslandschaft durch Reduktion von Einzelehrberufen und damit Schaffung von mehr Transparenz
- **Flexibilität** bei der Einführung neuer Ausbildungsinhalte in bestehende Lehrberufe sowie bei der Gestaltung der Ausbildung

2. Expertenbefragung

2.1. Forschungsziel

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs hat im November 2006 das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) beauftragt, Branchenvertreter über deren **Meinung zum Aufbau und zur Gestaltung des vorgeschlagenen Modullehrberufes „Industrielle Holztechnik“** zu befragen. Ziel dieser Befragung war es, Rückmeldungen und Änderungswünsche einzuholen, die als Grundlage für weitere Handlungsschritte dienen sollten.

2.2 Forschungsdesign

Zur Erreichung dieses Zieles wurde eine **Fragebogenerhebung** durchgeführt. Der Fragebogen (vgl. Anhang) bezog sich auf einen Modullehrberufsvorschlag (vgl. 2.3 und Anhang), der im Vorfeld der Befragung vom ibw erstellt und mit dem Auftraggeber akkordiert wurde. Der Fragebogen wurde gemeinsam mit einem Begleitbrief, einem Informationsblatt über die Modularisierung sowie der Beschreibung des vorgeschlagenen Modullehrberufs (vgl. Anhang) an **175 Firmen der Holzindustrie aus den Bereichen „Konstruktiver Holzbau“, „Möbel“, „Platte“ und „Säge“** geschickt. Zwischen Dezember 2006 und Jänner 2007 hatten diese Firmen die Möglichkeit, den Fragebogen schriftlich auszufüllen und postalisch, per Fax oder Mail zurückzusenden. Die Möglichkeit eines telefonischen Interviews wurde den Befragten ebenso gewährt.

Der Fragebogen war in **drei Abschnitte** gegliedert.

- Der erste Abschnitt bezog sich auf die vorgeschlagenen **Module**, deren Länge und inhaltliche Gestaltung.
- Der zweite Abschnitt fokussierte auf die **Lehrlingsausbildung** im betreffenden Unternehmen.
- Der dritte Bereich betraf eine Reihe von **statistischen Angaben**, etwa den Standort des Betriebes, die Beschäftigtengrößenklasse etc.

Der Großteil der Fragen war quantitativer Natur. Die enthaltenen offenen Fragen sollten den Teilnehmern die Möglichkeit geben, ihre Antworten zu spezifizieren bzw. zu begründen. Diese Möglichkeit wurde jedoch nur eher selten genutzt.

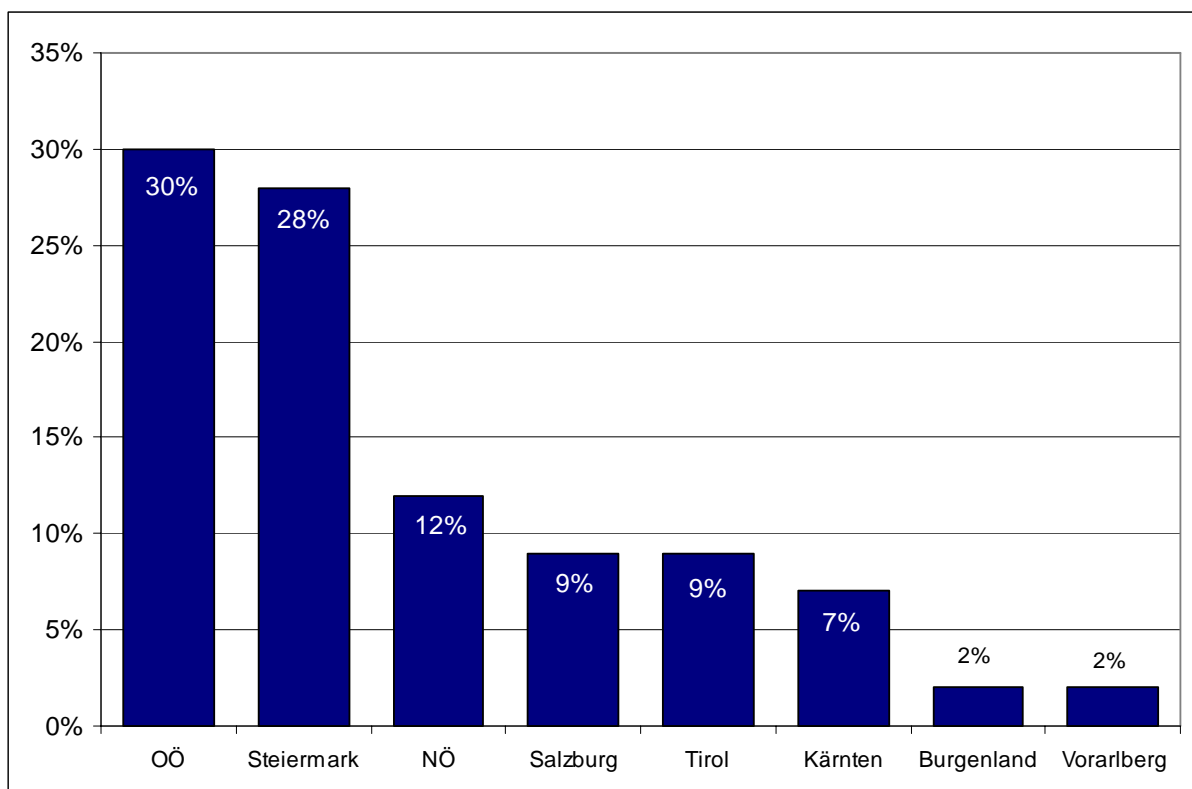
Im Folgenden werden die Hauptergebnisse der Befragung präsentiert. Für eine detaillierte Darstellung der Resultate sei auf den Tabellenband verwiesen.

2.3 Ergebnisse der Befragung

Statistische Angaben

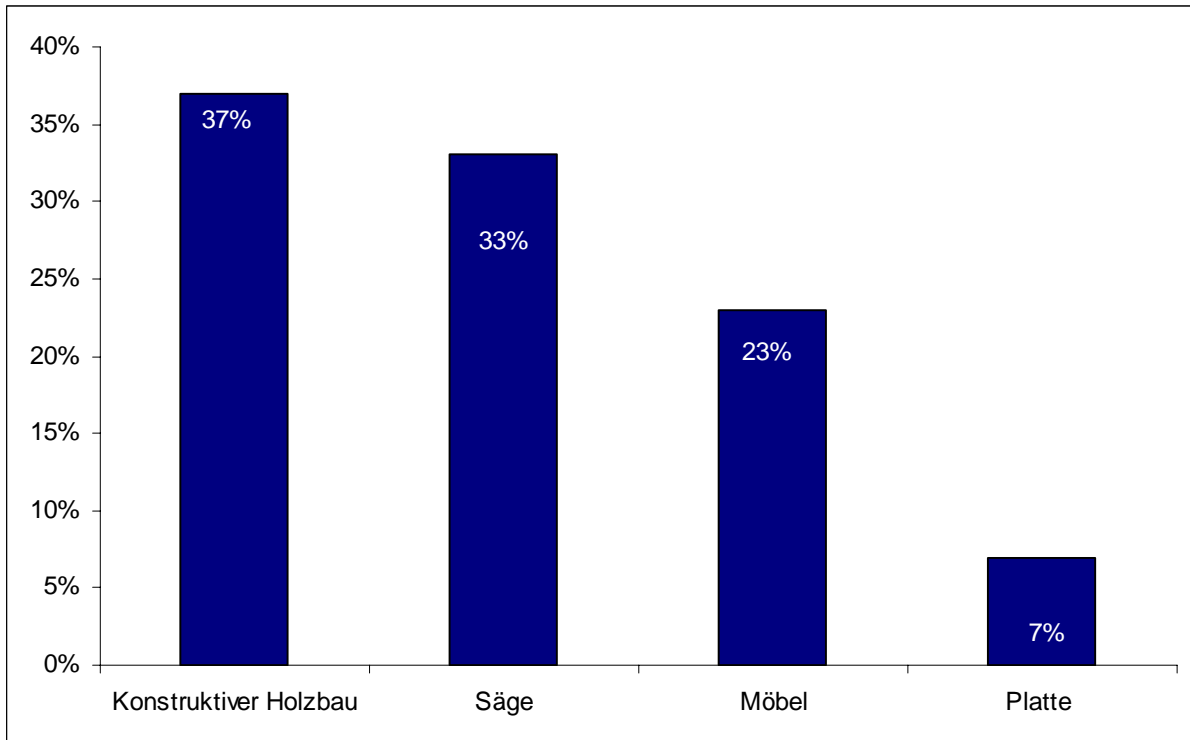
Insgesamt haben **43 Unternehmen** an der Befragung teilgenommen. Die für Fragebogenerhebungen **sehr hohe Rücklaufquote** von 24,6 % zeigt das große Interesse der Firmen an diesem Vorhaben. Die meisten Betriebe, die einen Fragebogen abgegeben haben, haben ihren Sitz in Oberösterreich, gefolgt von der Steiermark und Niederösterreich (vgl. Abb. 4). Der Großteil der an der Befragung beteiligten Betriebe ist im „Konstruktiven Holzbau“ tätig (37 %), ein Drittel im Bereich „Säge“. „Möbel“-Firmen sind mit 23 %, Betriebe im Bereich „Platte“ mit 7 % vertreten (vgl. Abb. 5).

Abb. 4: In welchem Bundesland ist Ihr Betrieb angesiedelt?



Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

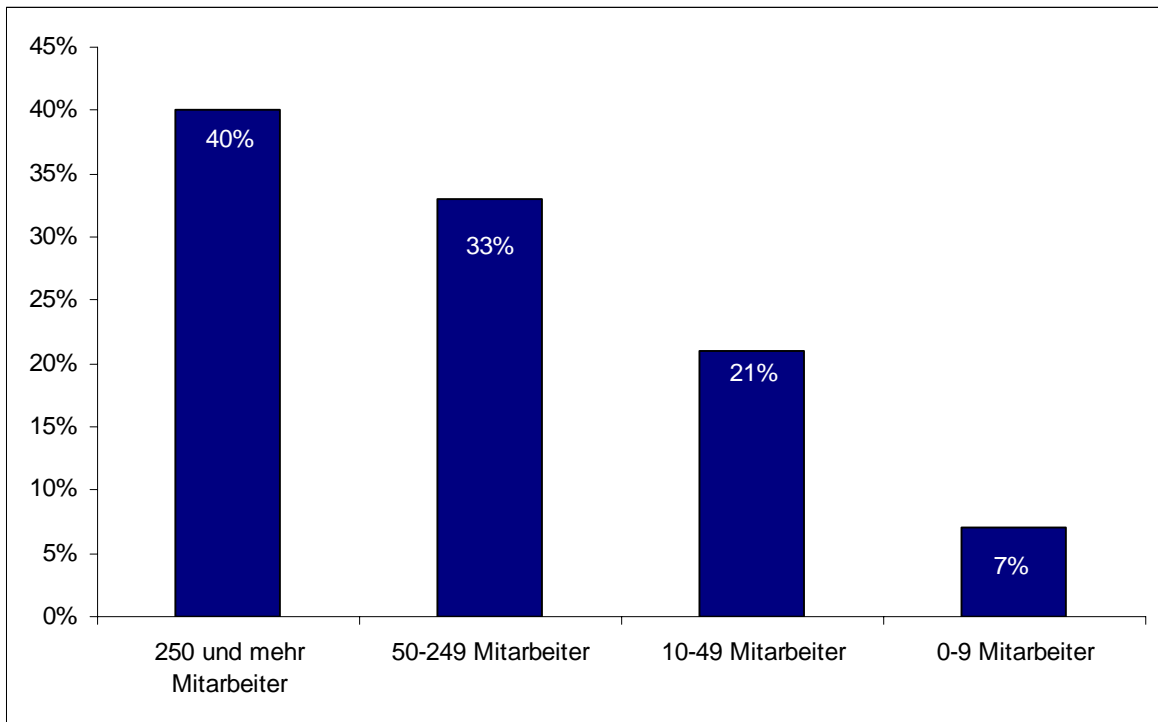
Abb. 5: In welchem Bereich sind Sie überwiegend tätig?



Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

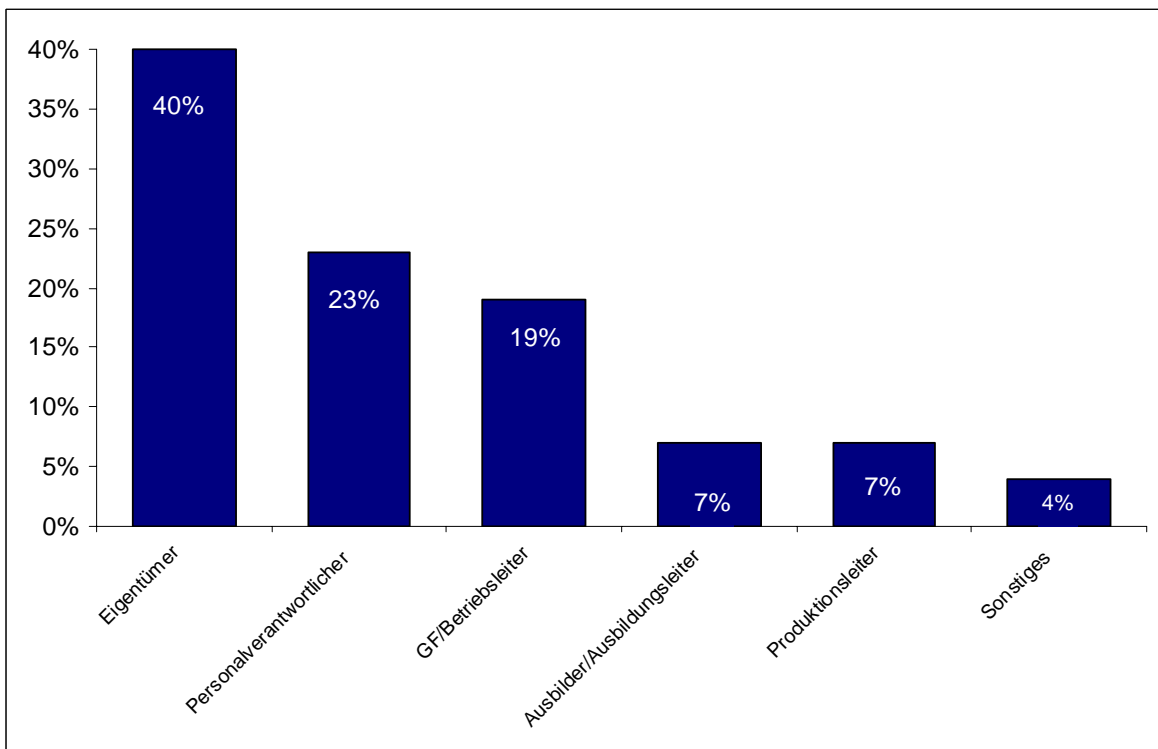
40 % der an der Befragung beteiligten Betriebe sind Großbetriebe (250 und mehr Mitarbeiter), ein weiteres Drittel zählt zu den Mittelbetrieben (zwischen 50 und 249 Beschäftigte). Etwas mehr als ein Fünftel der befragten Firmen hat zwischen zehn und 49 Mitarbeiter, während 7 % bis zu neun Mitarbeiter beschäftigen (vgl. Abb. 6). Der Fragebogen wurde in erster Linie von Firmeninhabern ausgefüllt, gefolgt von Personalverantwortlichen und Geschäftsführern/Betriebsleitern (vgl. Abb. 7).

Abb. 6: Wie hoch ist die Zahl Ihrer (in Österreich beschäftigten) Mitarbeiter?



Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

Abb. 7: Welche Funktion haben Sie im Unternehmen?

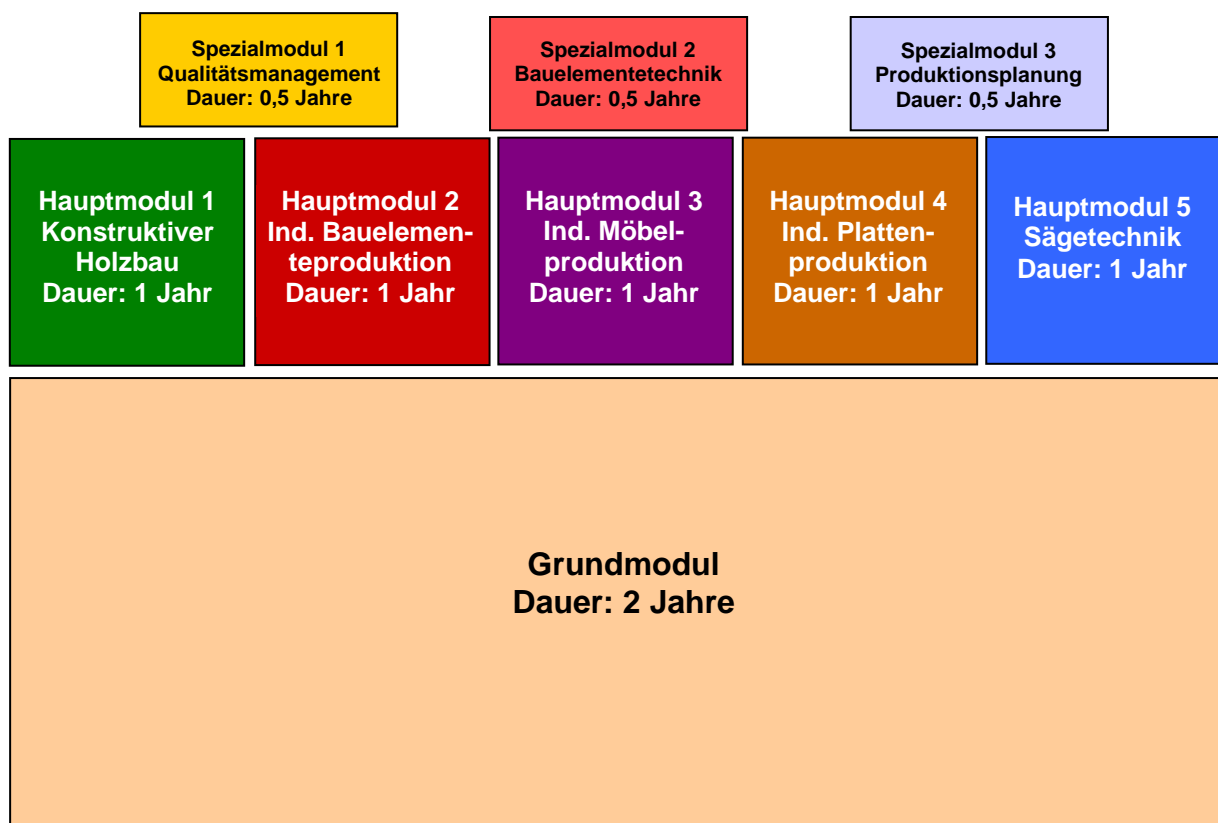


Anmerkung: GF = Geschäftsführer
Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

Vorgeschlagene Module

Der vorgeschlagene Modullehrberuf „**Industrielle Holztechnik**“ sieht ein zweijähriges Grundmodul vor, auf dem insgesamt fünf Hauptmodule mit einer Länge von einem Jahr sowie drei halbjährige Spezialmodule aufbauen (vgl. Abb. 8 und Anhang).

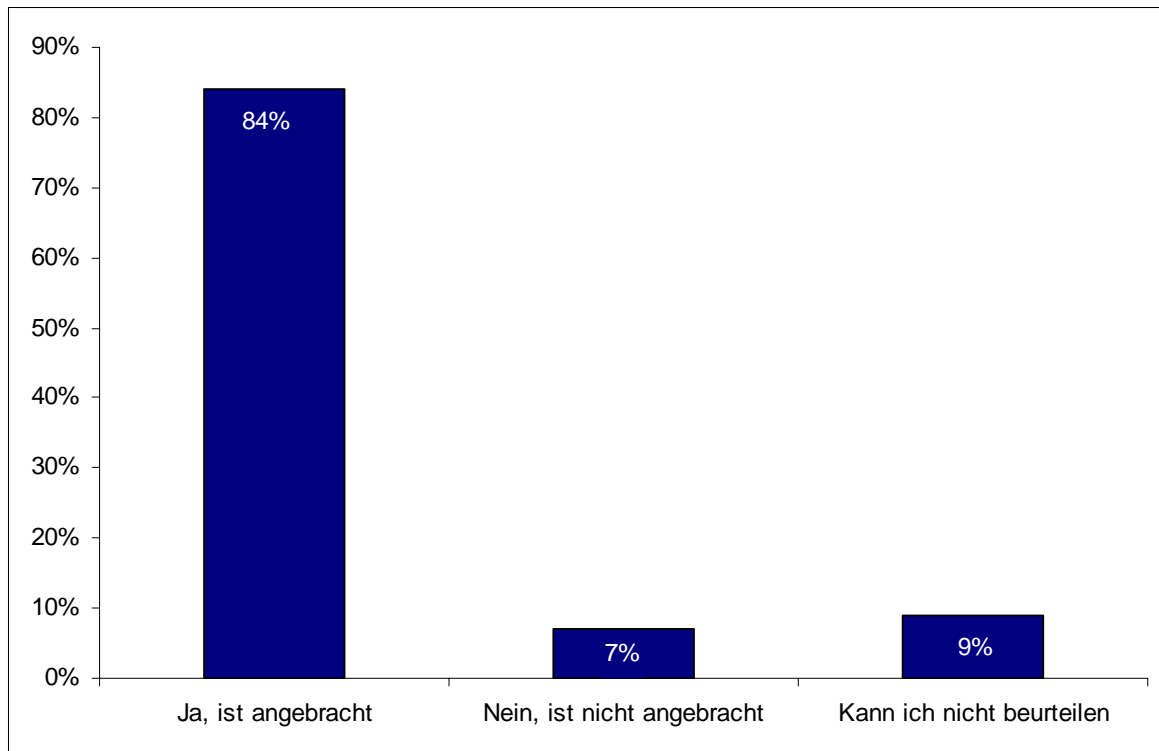
Abb. 8: Vorgeschlagener Modullehrberuf „Industrielle Holztechnik“



Quelle: Fachverband der Holzindustrie Österreichs, ibw

Der überwiegende Teil der Befragten (84 %) beurteilt den **zeitlichen Rahmen der Module** als angebracht (vgl. Abb. 9). Lediglich 7 % der Experten – die aus den Bereichen „Konstruktiver Holzbau“ und „Säge“ stammen (vgl. Tabellenband) – sind gegenteiliger Meinung. Sie sehen vor allem das Hauptmodul als zu kurz an. Aufgrund der Komplexität der zu vermittelnden Inhalte wäre aus ihrer Sicht eine Dauer von eineinhalb Jahren besser. 9 % der befragten Firmen können die zeitliche Verteilung der Module nicht beurteilen.

Abb. 9: Ist der zeitliche Rahmen der Module angebracht?



Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

Für das **Grundmodul** wurden folgende **fachbezogene Berufsbildinhalte** vorgeschlagen (Abb. 10):

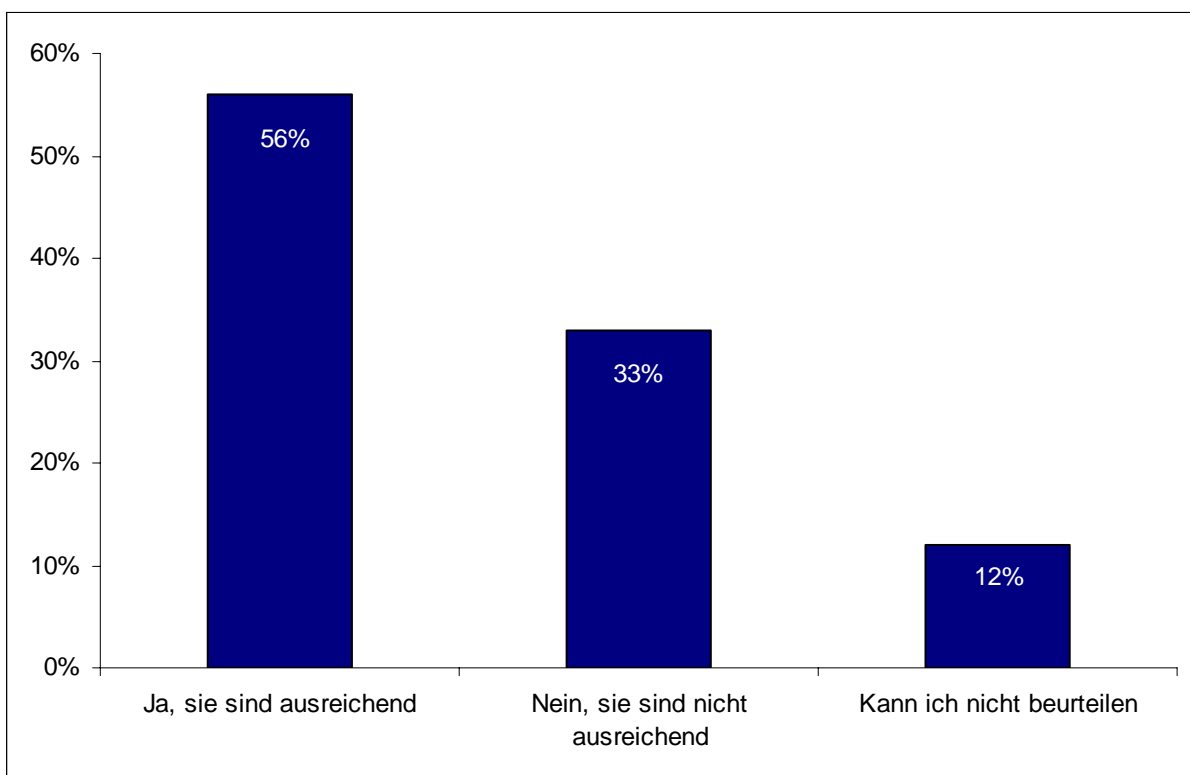
Abb. 10: Berufsbildinhalte Grundmodul (fachbezogene Grobinhalte, stichwortartig)

- Kenntnis der Holzgewinnung, der Holzarten, ihrer Eigenschaften, Be- und Verarbeitungsmöglichkeiten sowie der Holzlagerung und Holz Trocknung
- Beurteilen der Qualität von Hölzern
- Kenntnis der Eigenschaften, Be- und Verarbeitungsmöglichkeiten weiterer Werkstoffe wie Metalle und Kunststoffe sowie Kenntnis der Hilfsstoffe
- Grundkenntnisse der Elektrotechnik sowie der Steuer- und Regeltechnik
- Anfertigen und Anwenden von technischen Unterlagen wie von Skizzen, Zeichnungen, Bedienungsanleitungen usw.
- Anwenden von berufsspezifischen Messgeräten
- Bedienen, Warten und Instandhalten von Werkzeugen, Geräten, Maschinen und Produktionsanlagen
- Bedienen der betrieblichen Förderanlagen
- Manuelles und maschinelles Be- und Verarbeiten von Holz und Holzwerkstoffen
- Manuelles und maschinelles Be- und Verarbeiten von Metallen und Kunststoffen
- Mitarbeit beim Überwachen und Steuern von Produktionsprozessen zur industriellen Herstellung von Holzprodukten
- Behandeln von Oberflächen
- Mitarbeit beim Verpacken und Lagern von Holzprodukten
- Anwenden der betriebsspezifischen Hard- und Software

Quelle: Fachverband der Holzindustrie Österreichs, ibw

Etwas mehr als die Hälfte der befragten Betriebe beurteilt diese **Inhalte** als ausreichend (vgl. Abb. 11). Die größte Zustimmung kommt dabei von Firmen aus dem Bereich „Platte“, gefolgt von „Konstruktiver Holzbau“ (vgl. Tabellenanhang). Für ein Drittel der Experten, hauptsächlich aus den Sparten „Möbel“ und „Säge“, fehlen jedoch Ausbildungsinhalte. Einige der gemachten Vorschläge (vgl. Abb. 12) betreffen allerdings Inhalte, die regelmäßig Bestandteil von Ausbildungsordnungen sind (zB Sprachen, Umweltschutz, Sicherheitsbestimmungen, Grundlagen der Kommunikation, Umgang mit berufsbezogenen Arbeitsgeräten etc.), im gemachten Vorschlag aber nicht explizit erwähnt wurden.

Abb. 11: Sind die fachbezogenen Berufsbildinhalte im Grundmodul ausreichend?



Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

Abb. 12: Vorschläge für zusätzliche Berufsbildinhalte im Grundmodul

- Sprachen, zB Italienisch, slawische Sprachen, Englisch
- Grundlagen der Kommunikation
- Arbeitssicherheit und Unfallvermeidung
- Erste Hilfe
- Arbeitsvorbereitung
- Umweltschutz
- Grundlagen der NC-Programmierung
- Konstruktiver Holzschutz
- Kenntnisse anderer Werkstoffe, zB Glas
- Grundsätze der Kostenrechnung und Betriebswirtschaft
- Brandschutz
- Schweißkurs
- Staplerführerschein
- Grundlagen der Maschinenbaukunde, Maschinenelemente (zB Kugellager, Schranken, Kupplungen, Zahnräder etc.)
- Grundlagen über „Kontinuierliche Verbesserungsprogramme“ (zB Kaizen)
- PC-Anwendung (Auto-CAD, Excel, Word)
- Rundholz einteilen nach Qualität, Ausbeute, Wertoptimierung
- Grundlagen der Säge- und Hobeltechnik, der Sortiervorschriften, der Trocknung und der Leimtechnik
- Handhabung von bzw. Grundwissen über Holzbearbeitungswerkzeuge (Fräser, Hobel, Säge, Spaner)
- Handwerkliche Bearbeitung von Holz („Tischler-Grundbegriffe“ wie Schneiden, Hobeln, Stemmen etc.)
- Beurteilung der Qualität von Hölzern
- Arbeitsorganisation (Schichtmodelle, Schichtübergaben, Energie-/Materialverbrauchsaufschreibungen, Kennzahlen, einfache Arbeits-/Kontrolllisten etc.)
- Grundwissen über Lager- und Ersatzteilorganisationen (zB FIFO, Kanban etc.)

Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

Für die **Hauptmodule** wurden folgende **fachbezogene Berufsbildinhalte** vorgeschlagen (Abb. 13):

Abb. 13: Berufsbildinhalte Hauptmodule (fachbezogene Grobinhalte, stichwortartig)

Hauptmodul Konstruktiver Holzbau

- Rüsten, Einrichten und Einstellen von Produktionsanlagen
- Bedienen, Überwachen und Steuern von Produktionsprozessen zur industriellen Herstellung von Elementen des konstruktiven Holzbaus
- Durchführen einfacher Instandhaltungsarbeiten an den Produktionsmaschinen und -anlagen
- Herstellen von Oberflächen
- Vormontieren und Zusammenbauen von Elementen
- Verpacken und Lagern von Holzprodukten
- Führen von Gesprächen mit Kollegen und Lieferanten unter Beachtung der fachgerechten Ausdrucksweise

Hauptmodul Industrielle Bauelementeproduktion

- Rüsten, Einrichten und Einstellen von Produktionsanlagen
- Bedienen, Überwachen und Steuern von Produktionsprozessen zur industriellen Herstellung von Bauelementen aus Holz, Metallen oder Kunststoffen
- Durchführen einfacher Instandhaltungsarbeiten an den Produktionsmaschinen und -anlagen
- Herstellen und Veredeln von Oberflächen
- Vormontieren und Zusammenbauen von Bauelementen wie von Fenstern und Türen
- Verpacken und Lagern von Holzprodukten
- Führen von Gesprächen mit Kollegen und Lieferanten unter Beachtung der fachgerechten Ausdrucksweise

Hauptmodul Industrielle Möbelproduktion

- Rüsten, Einrichten und Einstellen von Produktionsanlagen
- Bedienen, Überwachen und Steuern von Produktionsprozessen zur industriellen Herstellung von Möbelteilen aus Holz auch unter Verwendung von Metallen oder Kunststoffen
- Durchführen einfacher Instandhaltungsarbeiten an den Produktionsmaschinen und -anlagen
- Herstellen und Veredeln von Oberflächen
- Vormontieren und Zusammenbauen von Möbelteilen und Möbeln
- Verpacken und Lagern von Holzprodukten
- Führen von Gesprächen mit Kollegen und Lieferanten unter Beachtung der fachgerechten Ausdrucksweise

Hauptmodul Industrielle Plattenproduktion

- Rüsten, Einrichten und Einstellen von Produktionsanlagen
- Überwachen und Steuern von Produktionsprozessen zur industriellen Herstellung von Holzfaserverleim-, Holzspanplatten, Furnierplatten sowie von ein- und mehrschichtigen Massivholzplatten auch unter Verwendung anderer Werk- und Hilfsstoffe
- Durchführen einfacher Instandhaltungsarbeiten an den Produktionsmaschinen und -anlagen
- Herstellen von Oberflächen
- Verpacken und Lagern von Holzprodukten
- Führen von Gesprächen mit Kollegen und Lieferanten unter Beachtung der fachgerechten Ausdrucksweise

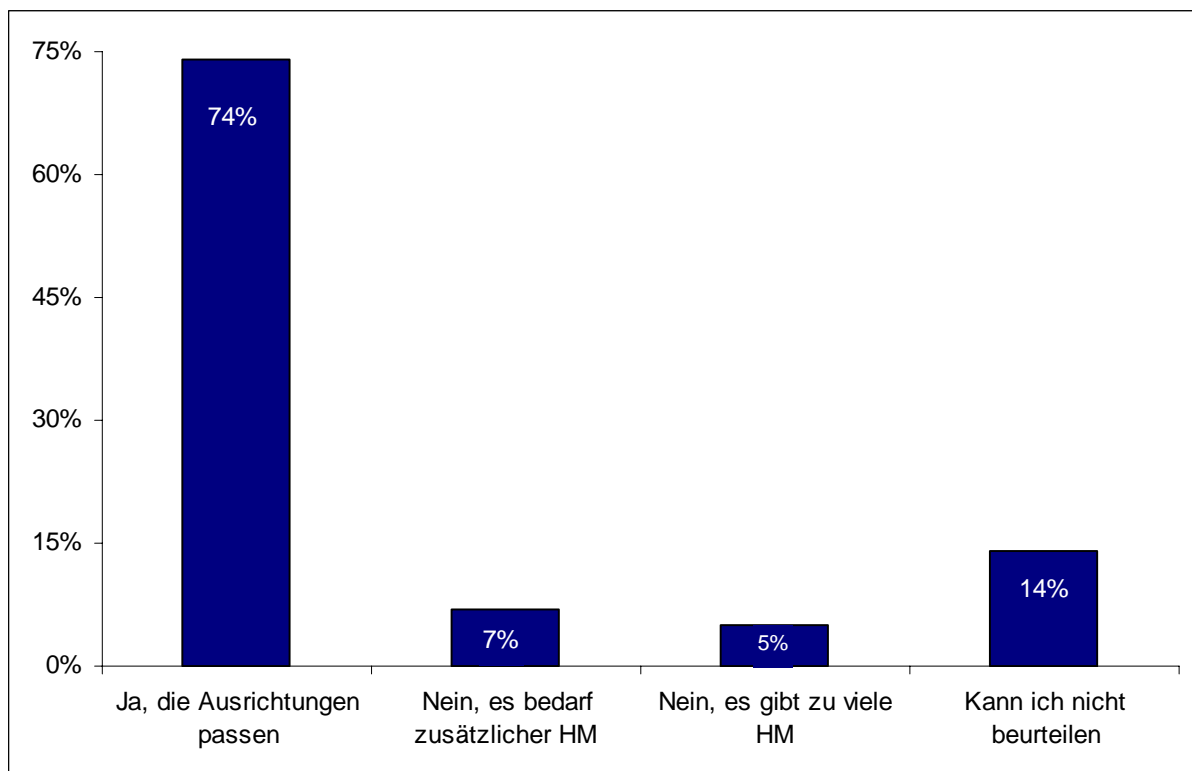
Hauptmodul Sägetechnik

- Rüsten, Einrichten und Einstellen von Produktionsanlagen
- Überwachen und Steuern von Produktionsprozessen zur industriellen Herstellung und Weiterverarbeitung von Schnittholz
- Durchführen einfacher Instandhaltungsarbeiten an den Produktionsmaschinen und -anlagen
- Herstellen von Oberflächen und Durchführen von Holzschutzmaßnahmen
- Führen von Gesprächen mit Kollegen und Lieferanten unter Beachtung der fachgerechten Ausdrucksweise

Quelle: Fachverband der Holzindustrie Österreichs, ibw

Knapp drei Viertel der befragten Betriebe finden die **inhaltliche Ausrichtung der Hauptmodule** (Konstruktiver Holzbau, Industrielle Bauelementeproduktion etc., vgl. auch Abb. 8) branchenadäquat (vgl. Abb. 14). 12 % der Befragungsteilnehmer sind nicht dieser Meinung, für weitere 14 % ist eine Beurteilung nicht möglich. Eine Reihe von „Säge“-Vertretern und Experten aus dem „Konstruktiven Holzbau“ (vgl. Tabellenanhang) plädieren für zusätzliche Hauptmodule, für andere Befragte aus dem Bereich des „Konstruktiven Holzbaus“ gibt es hingegen zu viele (vgl. Abb. 15).

Abb. 14: Ist die inhaltliche Ausrichtung der Hauptmodule branchenadäquat?



Anmerkung: HM = Hauptmodule
Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

Abb. 15: Vorschläge für Änderungen in der inhaltlichen Ausrichtung von Hauptmodulen

Zusätzliches Hauptmodul: Holzleimbau

Zusätzliches Hauptmodul: Möbeltechniker – mit folgenden Inhalten

- Werkzeichnungen und technische Unterlagen lesen und anwenden
- Pläne, Werkzeichnungen und Skizzen erstellen und bearbeiten
- Mitwirken an der Produkt- und Fertigungsentwicklung, Design
- Arbeitsschritte, Arbeitsmittel und Arbeitsmethoden planen und festlegen
- Arbeiten unter Berücksichtigung der einschlägigen Sicherheitsvorschriften, Normen, Sicherheits-, Umwelt- und Qualitätsstandards
- Erforderliche Materialien auswählen, beschaffen und überprüfen
- Kundenorientiertes Verhalten
- Qualitätskontrolle

Reduzierung von Hauptmodulen: Industrielle Produktion von Holzbauprodukten

- Der „Konstruktive Holzbau“ sollte, nach Ansicht eines Befragungsteilnehmers, mit der „Industriellen Bauelementeproduktion“ zusammengelegt werden, da die Abgrenzung zwischen diesen Hauptmodulen nicht sinnvoll sei. Begründet wird dies damit, dass in den Produktionsverfahren in beiden Sparten weitgehend ähnliche Verarbeitungsschritte (trocknen, sortieren, hobeln, schleifen, verleimen/pressen etc.) notwendig seien. Daher sollte ein Hauptmodul „Industrielle Produktion von Holzbauprodukten“ geschaffen werden, das beide Bereiche abdeckt.

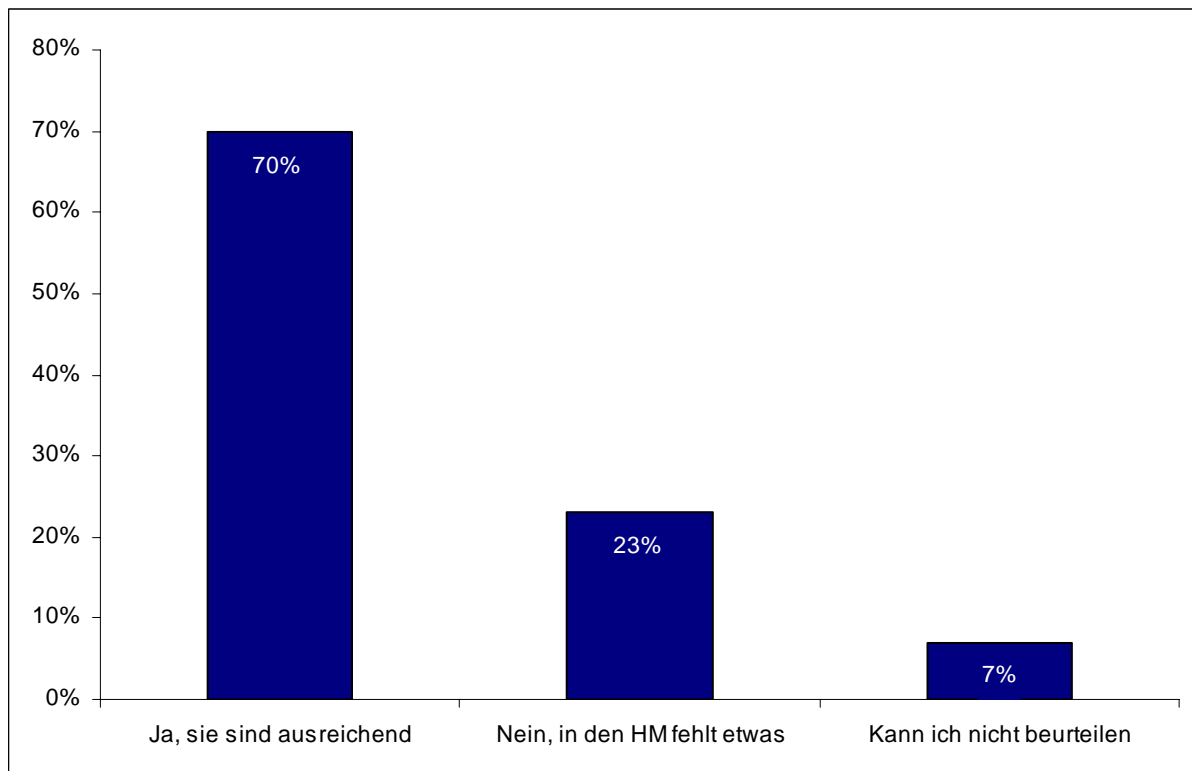
Reduzierung von Hauptmodulen: Konstruktiver Holzbau = Zimmerei

- Der „Konstruktive Holzbau“ wird als nicht notwendiges Hauptmodul erachtet, da die Inhalte im jetzigen Lehrberuf „Zimmerei“ abgedeckt wären.

Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

70 % jener Holzindustrie-Experten, die sich an der Fragebogenerhebung beteiligt haben, sehen die **fachbezogenen Berufsbildinhalte der Hauptmodule** als ausreichend an (vgl. Abb. 16). Knapp ein Viertel stimmt dem nicht zu – in erster Linie Vertreter aus dem „Platte“-Bereich, gefolgt von Befragten aus den Sparten „Säge“ und „Möbel“ (vgl. Tabellenband). Eine Reihe von Inhalten wird als fehlend angemerkt (Abb. 17).

Abb. 16: Sind die fachbezogenen Berufsbildinhalte in den Hauptmodulen ausreichend?



Anmerkung: HM = Hauptmodul
Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

Abb. 17 Vorschläge für zusätzliche Berufsbildinhalte in den Hauptmodulen

Hauptmodul Konstruktiver Holzbau

- CNC-Kenntnisse
- Abbruchtechnik
- Verbindungsmittel
- Klebetechnik
- Logistik (Manipulation und Verladung)
- Komplexe Instandhaltungsarbeiten
- Endmontage von Elementen

Hauptmodul Sägetechnik

- Einschnittkalkulation für Bandsägeführer
- Einteilen von Starkholz nach Ausbeute, Qualität, Preis, Zeit
- Ausbeute- und Schnittbildberechnung – Kostenrechnung
- Vertiefende Kenntnisse über Holz Trocknung
- Kenntnisse über Lagerung und Verpackung
- Kenntnisse über Holzschutz
- Grundlagen- und Spezialwissen über Hauptmaschinen in der Sägeindustrie
- Wissen über relevante Normen/Sortiervorschriften
- Kenntnisse über Schärfen von Spezialwerkzeugen

Hauptmodul Industrielle Möbelproduktion

- Grundlagen über die Funktionsweise eines PPS-Systems

Neuer Vorschlag: Hauptmodul Industrielle Produktion von Holzbauprodukten (Zusammenführung der Hauptmodule Konstruktiver Holzbau und Industrielle Bauelementeproduktion)

- Vertiefende Kenntnisse über Holz Trocknung
- Wissen über relevante Normen/Sortiervorschriften
- Grundlagen- und Spezialwissen über Maschinen- und Anlagentechnik in den Bereichen Hobeln, Schleifen, Pressen
- Vertiefende Kenntnisse über Klebe- und Leimtechnik
- Kenntnisse über Schärfen von Spezialwerkzeugen
- Statik, Festigkeitslehre, relevante Normen

Generell

- Grundkenntnisse in der Mitarbeiterführung
- Konfliktlösungskenntnisse
- Grundlagen der Arbeitsvorbereitung (Berechnung eines Auftrages mit Bauholzlisten, Schnittbild, Ausbeute, Zeitberechnung, Preiskalkulation etc.)
- Arbeitssicherheit und Unfallvermeidung (aufbauend auf entsprechende Inhalte im Grundmodul)
- Kommunikation/Gesprächsführung/Moderation (aufbauend auf entsprechende Inhalte im Grundmodul)
- Individuelle Arbeitstechniken (Checklisten, Zeitmanagement, Sitzungsleitung etc.)
- Grundlegendes Wissen über Produktionslogistik (Materialfluss, Maschinenverfügbarkeiten, Optimierung von Prozessabläufen etc.)
- Grundwissen über Wartungs- und Instandhaltungsplanung
- Grundwissen über Qualitätssicherung

Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

Für die **Spezialmodule** wurden folgende **fachbezogene Berufsbildinhalte** zur Diskussion gestellt (vgl. Abb. 18):

Abb. 18: Berufsbildinhalte Spezialmodule (fachbezogene Grobinhalte, stichwortartig)

Spezialmodul Qualitätsmanagement

- Anwenden und Umsetzen von QM-Werkzeugen

Spezialmodul Bauelementetechnik

- Kenntnis der facheinschlägigen Normen und Richtlinien für Bauelemente
- Montage von Bauelementen
- Anwenden von Projektmanagementtools, Bauzeitplänen usw. zur Projektabwicklung
- Beraten und Betreuen von Kunden

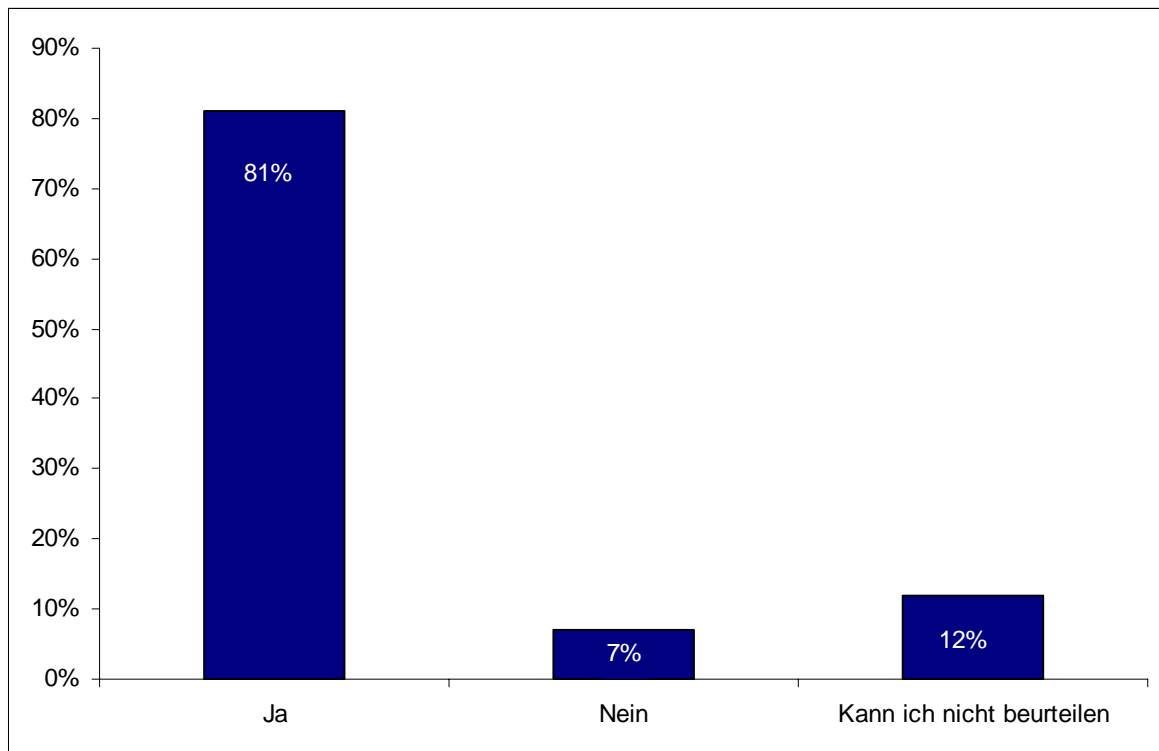
Spezialmodul Produktionsplanung

- Durchführen von Produktionsprozessoptimierungen
- Anwenden von Produktionsplanungs-Tools

Quelle: Fachverband der Holzindustrie Österreichs, ibw

35 der 43 Experten oder 81 %, die sich an dieser Fragebogenerhebung beteiligt haben, sehen **Bedarf an den beispielhaft vorgeschlagenen Spezialmodulen** (vgl. Abb. 19).

Abb. 19: Bedarf es Ihrer Ansicht nach der beispielhaft vorgeschlagenen Spezialmodule?

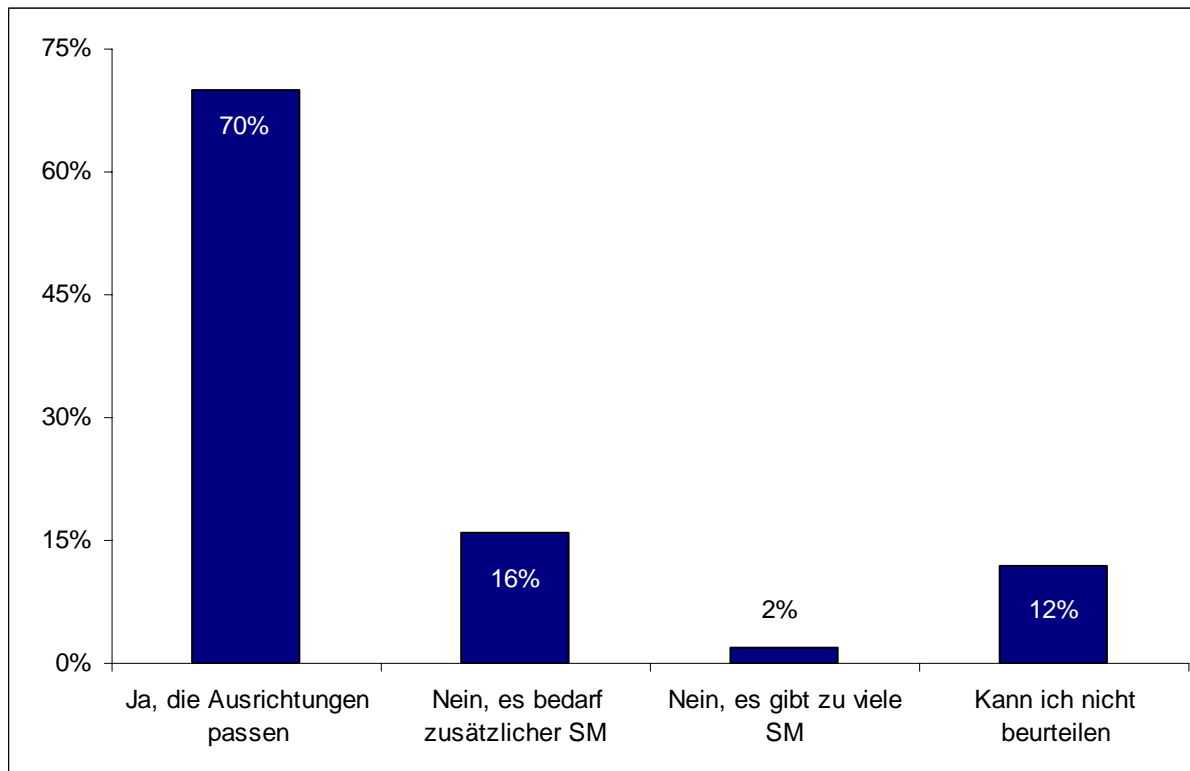


Quelle: ibw Expertenbefragung, n=42

Die von 7 % der Befragten – aus den Bereichen „Konstruktiver Holzbau“ und „Säge“ (vgl. Tabellenband) – geäußerte Ablehnung wird dadurch begründet, dass Spezialmodule erst nach einer gewissen Berufspraxis absolviert werden könnten. Die Eignung und Fähigkeit eines Mitarbeiters für ein Spezialgebiet zeige sich oft erst einige Jahre nach der Ausbildung. Dazu kommt, dass die angebotenen Inhalte auch in WIFI-Kursen abgedeckt wären, weshalb keine Notwendigkeit für die Schaffung von Spezialmodulen bestünde. Die Inhalte von Spezialmodul 2 „Bauelementetechnik“ müssten, so ein weiteres Argument, bereits in das Hauptmodul 5 „Sägetechnik“ integriert werden. Daher bedürfe es keines Spezialmoduls.

70 % der Experten sind der Ansicht, dass die **inhaltliche Ausrichtung der Spezialmodule** (zB Qualitätsmanagement, Bauelementetechnik etc., vgl. auch Abb. 8) branchenadäquat sei (vgl. Abb. 20). Insgesamt 18 % sehen in diesem Bereich Handlungsbedarf, vor allem Befragte aus dem „Konstruktiven Holzbau“ und dem „Säge“-Bereich (vgl. Tabellenband).

Abb. 20: Ist die inhaltliche Ausrichtung der Spezialmodule branchenadäquat?



Anmerkung: SM = Spezialmodul

Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

Handlungsbedarf besteht nach Ansicht von 16 % der Experten hauptsächlich in der Einführung weiterer Spezialmodule. Folgende Vorschläge werden vorgebracht (vgl. Abb. 21):

Abb. 21: Vorschläge für Änderungen in der inhaltlichen Ausrichtung von Spezialmodulen

Neues Spezialmodul: Verbundwerkstoffe – mit folgenden Inhalten

- Kenntnis über Verarbeitung von Kunststoff und Plattenwerkstoffen
- Kenntnis über Herstellung von Kunststoff/Holzverbindungen
- Kenntnis von labortechnischen Prüfungen diverser Produkte
- Kennenlernen von Verfahrenstechniken zur Herstellung von Kunststoff/Holz
- Einbindung, Mitarbeit in Produktionsprozesse
- Kenntnis der Arbeitssicherheit bei Verarbeitung

Neues Spezialmodul: Lagerlogistik/Lagermanagement – mit folgenden Inhalten

- Waren entgegennehmen und kontrollieren
- Waren einlagern, umlagern und auslagern
- Technische Betriebsmittel und Einrichtungen bedienen und warten
- Die erforderlichen Lagerbedingungen aus den Eigenschaften des Lagergutes ermitteln
- Den Lagerbestand führen und überwachen, die erforderlichen Maßnahmen im Bedarfsfall einleiten
- Waren bereitstellen und versenden
- Bei der Erstellung betrieblicher Lagerlogistikkonzepte mitwirken

- Die branchenüblichen Kommunikations- und Informationsmittel einsetzen
- Die im betrieblichen Einsatzbereich verwendete EDV anwenden
- Dokumentationen führen
- Facheinschlägige Formulare, Vordrucke und Schriftstücke ausfertigen und bearbeiten
- Administrative Arbeiten mit Hilfe der betrieblichen Informations- und Kommunikationssysteme durchführen
- An der betrieblichen Buchführung und Kostenrechnung mitwirken
- Statistiken, Dateien und Karteien anlegen, warten und auswerten

- **Produktionsplanung** (Unbenennung in Prozessmanagement) mit dem Schwerpunkt „Prozesse zur bedarfsbezogenen Fertigung“

- **Bandsägeführer, Einschnittechnik**

- **Prozessmanagement**

- **CNC-Technik**

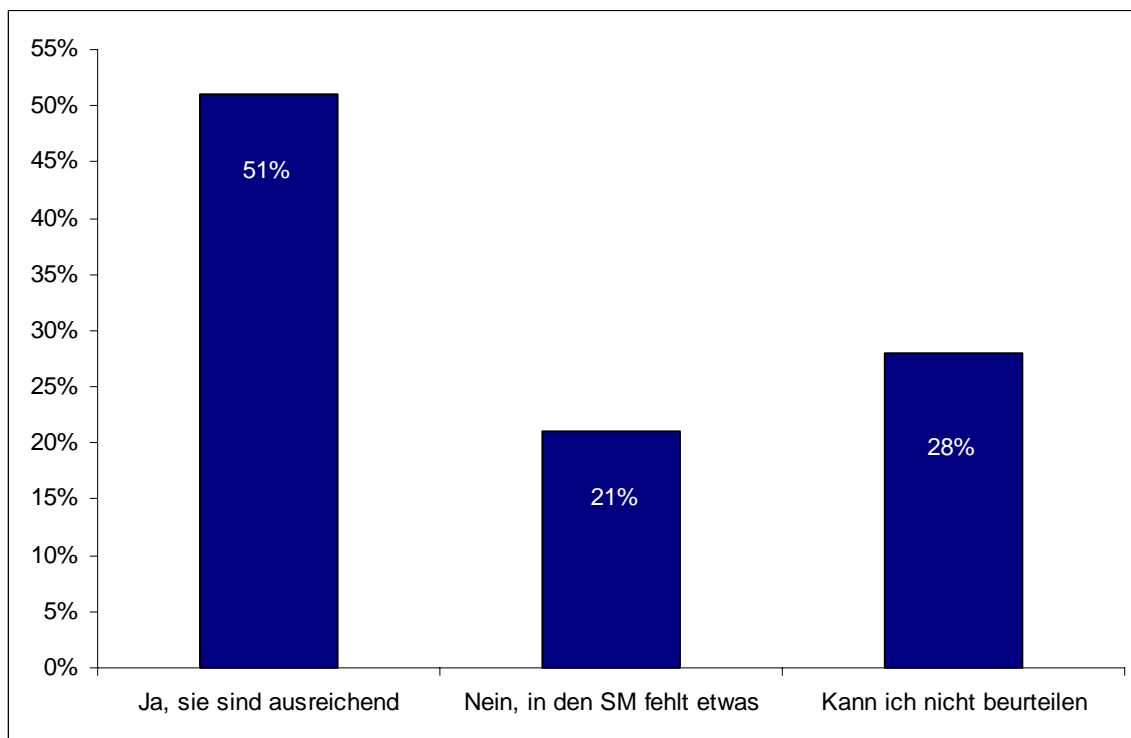
- **Arbeiten in Organisationen** – Teamarbeit, Mitarbeiterführung

- **Restholzverwertung** (inkl. Biobrennstoffe)

Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

Die **Grobinhalte der vorgeschlagenen Spezialmodule** werden von etwas mehr als der Hälfte der an der Befragung beteiligten Experten als ausreichend bewertet (vgl. Abb. 22). Knapp über ein Fünftel der Befragten spricht sich für die Integration von zusätzlichen Fertigkeiten und Kenntnissen aus. Vorschläge (vgl. Abb. 23) kommen hauptsächlich von Vertretern des „Säge“-Bereiches und des „Konstruktiven Holzbaus“ (vgl. Tabellenband).

Abb. 22: Sind die fachbezogenen Berufsbildinhalte in den Spezialmodulen ausreichend?



Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

Abb. 23: Vorschläge für zusätzliche Berufsbildinhalte in den Spezialmodulen

<p>Spezialmodul Produktionsplanung (Umbenennung in Prozessmanagement)</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Kalkulation und Controlling▪ Prozesse zur bedarfsbezogenen Fertigung <p>Spezialmodul Qualitätsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Effiziente Sitzungen▪ Quality Circles▪ Überzeugungstechnik, Rhetorik▪ Teambildung (Projekt bzw. Quality Teams)▪ Vertiefendes Wissen über Normungs- und Prüfwesen▪ Grundwissen über Aufbau und Umsetzung von Qualitätssicherungsmaßnahmen▪ Grundwissen über TQM-System (zB ISO) <p>Spezialmodul Bauelementetechnik</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Statik▪ BSH▪ Hobeltechnik▪ Lesen von Ausschreibungen und Vertragstexten <p>Generell</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Grundsätze von Mitarbeitermotivation und -führung
--

Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

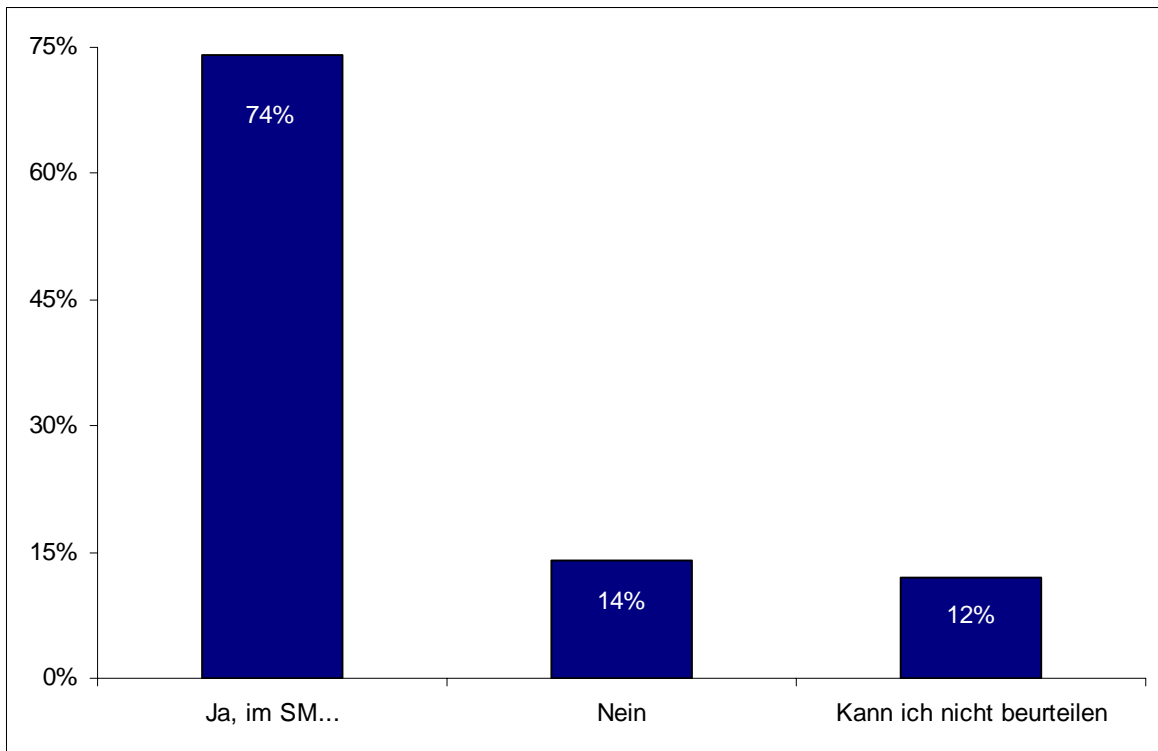
Abgeschlossen wurde der Fragenblock über Länge und inhaltliche Gestaltung der Module mit der Frage, ob die Experten **Lehrlinge in den vorgeschlagenen Spezialmodulen ausbilden** würden. Da Spezialmodule im Wesentlichen erst einen Modullehrberuf ausmachen, spiegelt das Antwortverhalten der Teilnehmer an dieser Befragung auch ihre Einstellung gegenüber dieser Lehrberufsstruktur wider.

Drei Viertel der Beteiligten, vor allem aus den Bereichen „Konstruktiver Holzbau“ und „Säge“ (vgl. Tabellenband), würden ihre Lehrlinge in den vorgeschlagenen Spezialmodulen ausbilden (vgl. Abb. 24), wobei am häufigsten „Qualitätsmanagement“ genannt wurde, gefolgt von „Produktionsplanung“ und „Bauelementetechnik“ (vgl. Abb. 25). Diese hohe Zustimmung signalisiert auch die breite Akzeptanz des vorliegenden Modulberufsvorschlages seitens der Branche.

14 % der Befragten würden dagegen die genannten Spezialmodule nicht vermitteln. Begründet wird diese Ablehnung ua. mit der erwarteten Überforderung der Lehrlinge. Weiters wird darauf hingewiesen, dass einige Inhalte der vorgeschlagenen Spezialmodule (zB Qualitätsmanagement) in größeren Betrieben ohnehin bereits Bestandteil der Grundausbildung seien. Die Struktur des Unternehmens ist bei drei weiteren Befragten Grund für die Nicht-Ausbildung: In einem Betrieb gibt es keine industrielle Fertigung, ein zweiter arbeitet in drei Schichten und kann daher keine Mitarbeiter unter 18 Jahren beschäftigen. Ein weiteres Unternehmen begründet seine ablehnende Haltung damit, dass die Spezialmodule „Qualitätsmanagement“ und „Produktionsplanung“ aufgrund seiner Betriebsgröße eine andere Grundausbildung erfordern würden.

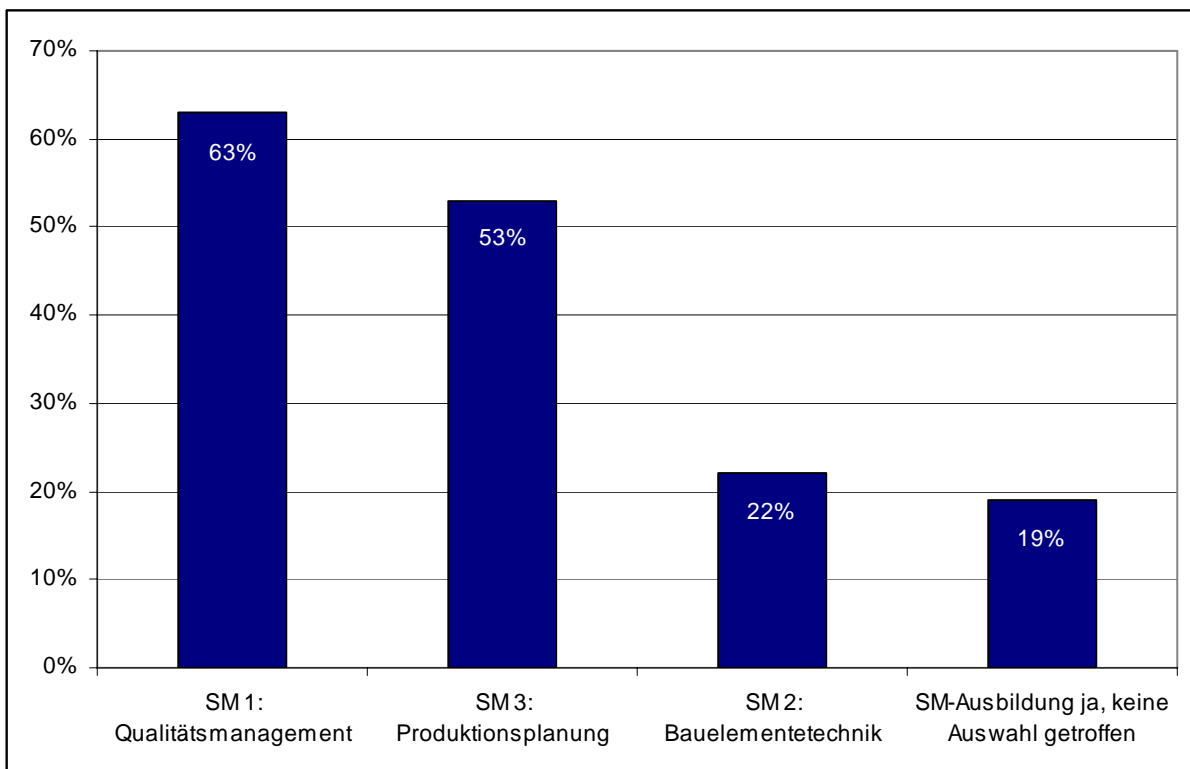
Neben der zustimmenden bzw. ablehnenden Haltung zeigen sich weitere 12 % der Befragten unentschlossen. Sie können daher keine Auskunft geben, ob sie Lehrlinge in den vorgeschlagenen Spezialmodulen ausbilden würden oder nicht.

Abb. 24: Würden Sie Ihre(n) Lehrling(e) in den vorgeschlagenen Spezialmodulen ausbilden?



Anmerkung: SM = Spezialmodul
 Quelle: ibw Expertenbefragung, n=43

Abb. 25: Ausbildung in den vorgeschlagenen Spezialmodulen

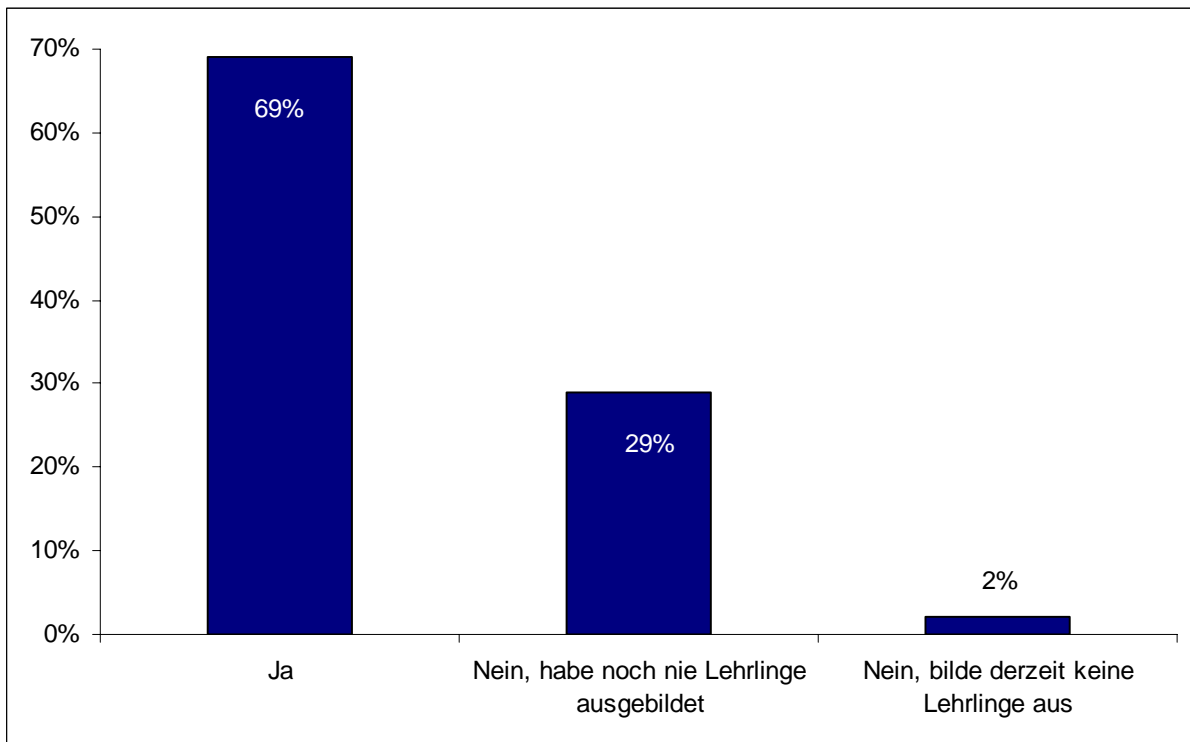


Anmerkungen: Mehrfachnennungen möglich, SM = Spezialmodul
 Quelle: ibw Expertenbefragung, n= 32

Lehrlingsausbildung im Unternehmen

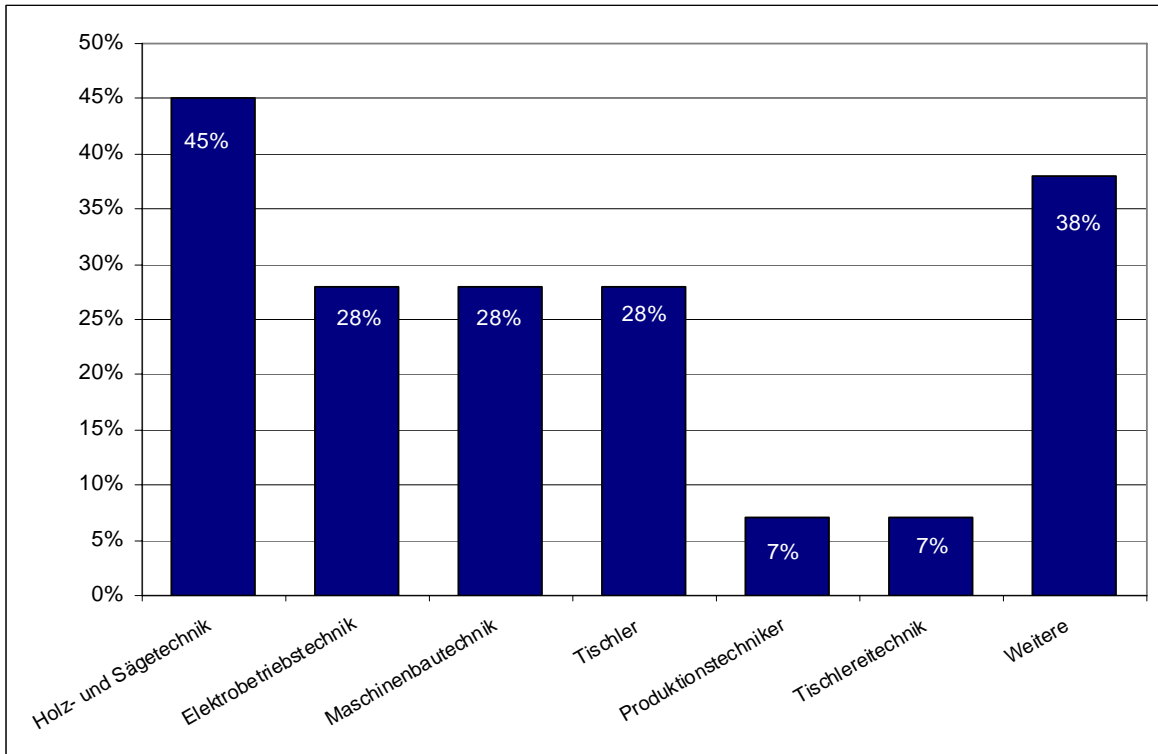
Knapp 70 % der an der Befragung beteiligten Betriebe **bilden derzeit Lehrlinge aus**. Die restlichen Unternehmen, vor allem die befragten Kleinstbetriebe sowie Firmen im „Säge“-Bereich (vgl. Tabellenband), waren noch nie in die Lehrlingsausbildung involviert oder bilden – ua. aufgrund mangelnder Bewerber – seit einigen Jahren keine Lehrlinge mehr aus (vgl. Abb. 26). Der mit Abstand am häufigsten ausgebildete Lehrberuf ist der „Holzindustrie spezifische“ Lehrberuf „Holz- und Sägetechnik“ (45 %), gefolgt von „Elektrobetriebstechnik“, „Maschinenbautechnik“ und „Tischler“ mit je 28 % (vgl. Abb. 27). Der überwiegende Teil jener Unternehmen, die Lehrlinge ausbilden, hat eine lange Ausbildungstradition: 90 % sind seit mehr als zehn Jahren in die Lehrlingsausbildung involviert (vgl. Abb. 28).

Abb. 26: Bilden Sie derzeit Lehrlinge aus?



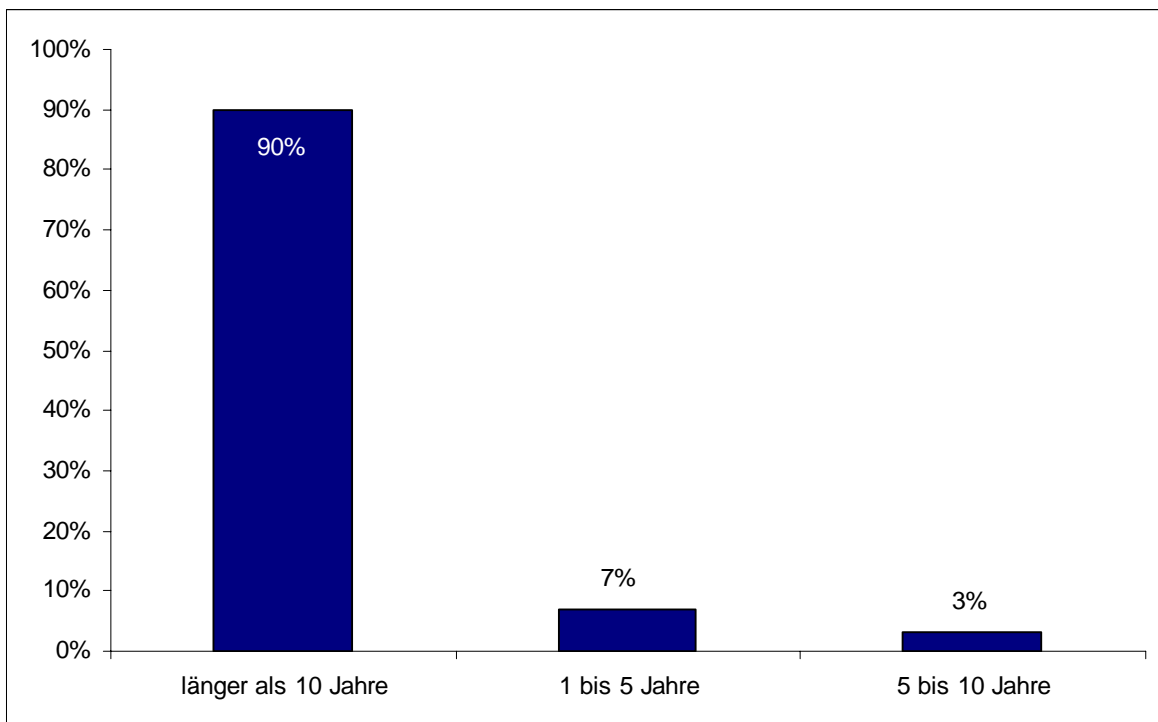
Quelle: ibw Expertenbefragung, n=42

Abb. 27: Welche Lehrberufe bilden Sie derzeit aus?



Anmerkung: Mehrfachnennungen möglich
Quelle: ibw Expertenbefragung, n=29

Abb. 28: Wie lange bilden Sie bereits Lehrlinge aus?

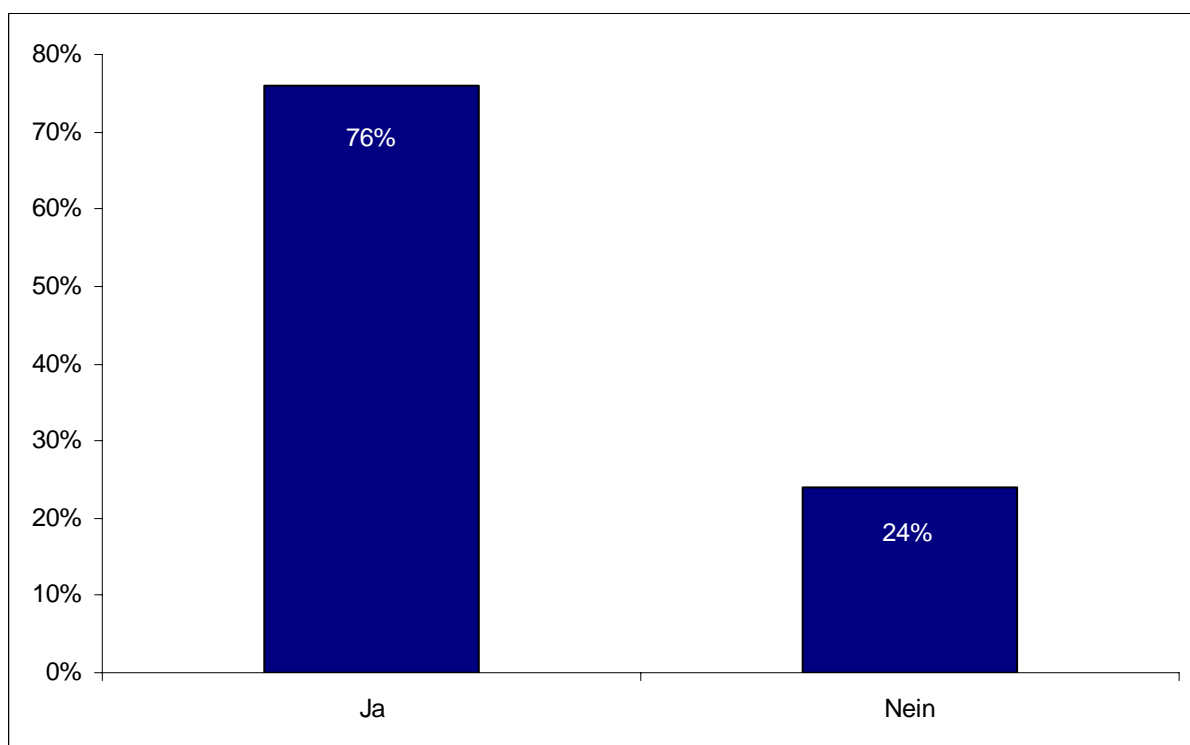


Quelle: ibw Expertenbefragung, n=29

Die **Absicht, im Jahr 2007 Lehrlinge aufzunehmen**, haben knapp mehr als drei Viertel der befragten Betriebe (vgl. Abb. 29), vor allem aus den Bereichen „Möbel“ und „Säge“ (vgl. Tabellenband). Am häufigsten wird dabei erwartungsgemäß der „Holz- und Sägetechniker“ genannt, gefolgt von „Tischlereitechnik“, „Elektrobetriebstechnik“ und „Maschinenbautechnik“ (vgl. Abb. 30). An diesem Ergebnis zeigt sich auch der Bedarf nach Fachkräften, die Maschinen und Anlagen bedienen, warten und instand setzen können. Diese Ausbildungsinhalte wären im vorgeschlagenen Modullehrberuf ebenfalls abgedeckt, erweitert jedoch um den Vorteil, dass sie sich speziell an den Bedürfnissen der Holzindustrie orientieren.

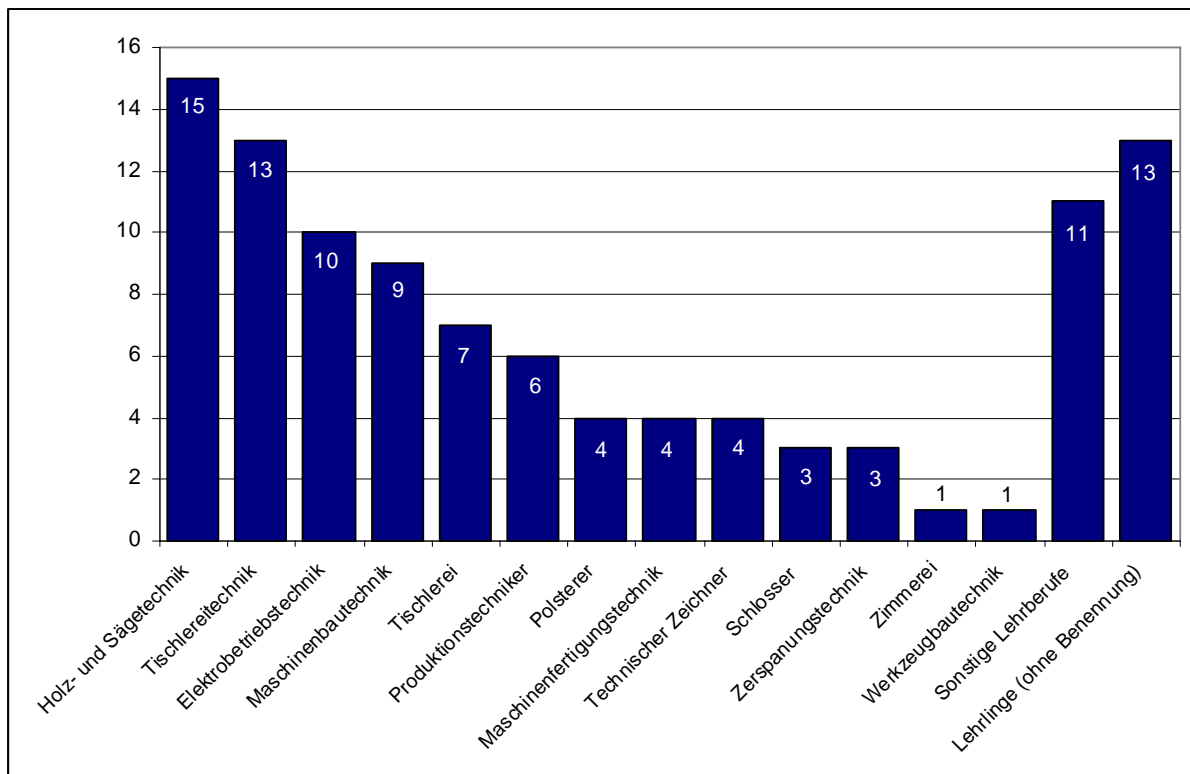
Jene Firmen, die im laufenden Jahr keine Lehrlinge ausbilden werden, begründen dies meist mit (fehlenden) innerbetrieblichen Strukturen (zB Mangel an Lehrlingsausbildern, keine Ausbildungsmöglichkeit, Schichtarbeit), mit dem nicht vorhandenen Bedarf sowie mit ungeeigneten Lehrberufsangeboten.

Abb. 29: Werden Sie 2007 Lehrlinge aufnehmen?



Quelle: ibw Expertenbefragung, n=42

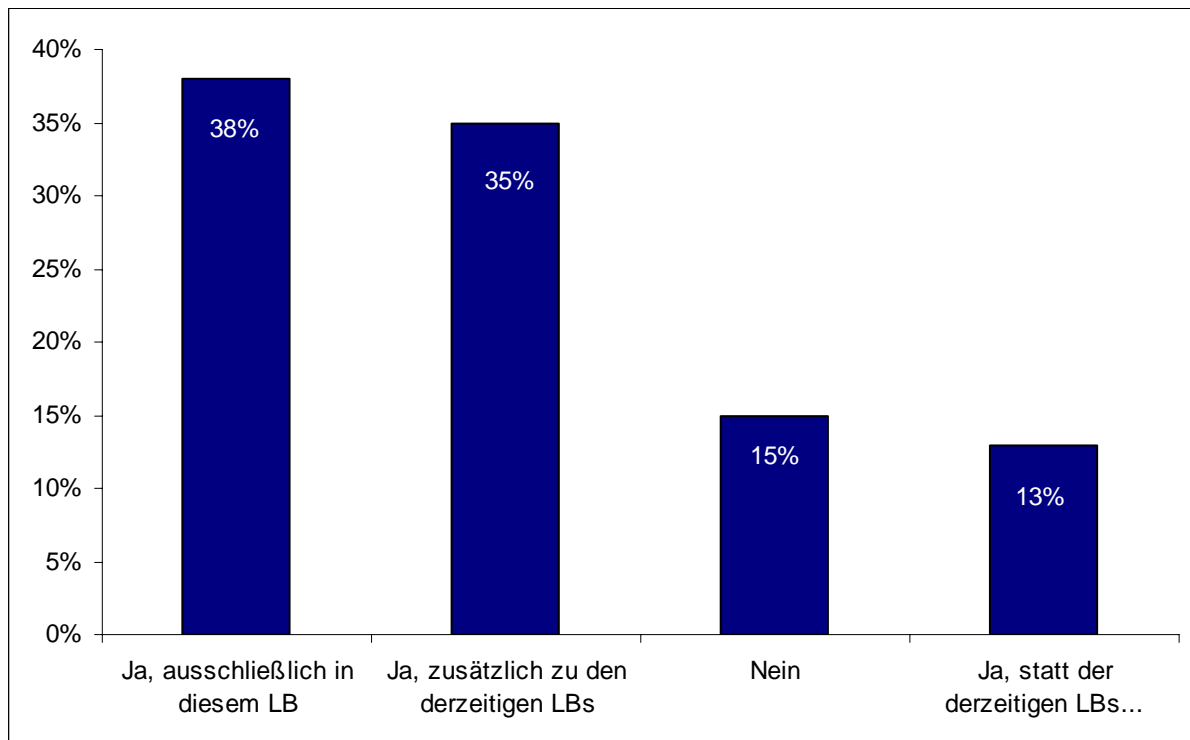
Abb. 30: Wenn Sie 2007 Lehrlinge aufnehmen: Welche und wie viele werden Sie aufnehmen?



Anmerkung: Mehrfachnennungen möglich, Angaben in absoluten Zahlen
 Quelle: ibw Expertenbefragung, n= 33

Das überwiegend positive Feedback der Befragungsteilnehmer zum vorgeschlagenen Modullehrberuf zeigt sich auch in der abschließenden Frage. 85 % der Firmen würden **Lehrlinge im vorgeschlagenen Modullehrberuf ausbilden**, davon nahezu zwei Fünftel (38 %) sogar ausschließlich in diesem Lehrberuf (vgl. Abb. 31). Ein weiteres Drittel würde den Lehrberuf „Industrielle Holztechnik“ zusätzlich zu den bestehenden ausbilden, für 13 % der Firmen würde er die derzeitigen Lehrberufe „Holz- und Sägetechnik“, „Produktionstechnik“ sowie „Tischlerei“ ersetzen. 15 % der Unternehmen, die sich an dieser Befragung beteiligt haben, würden keine Lehrlinge im vorgeschlagenen Modullehrberuf ausbilden. Sie begründen dies mit dem fehlenden Bedarf an einem solchen Lehrberuf, da einerseits das derzeitige Angebotsspektrum ausreiche, andererseits die Produktion im Holzbereich zusehends ins Ausland verlagert würde.

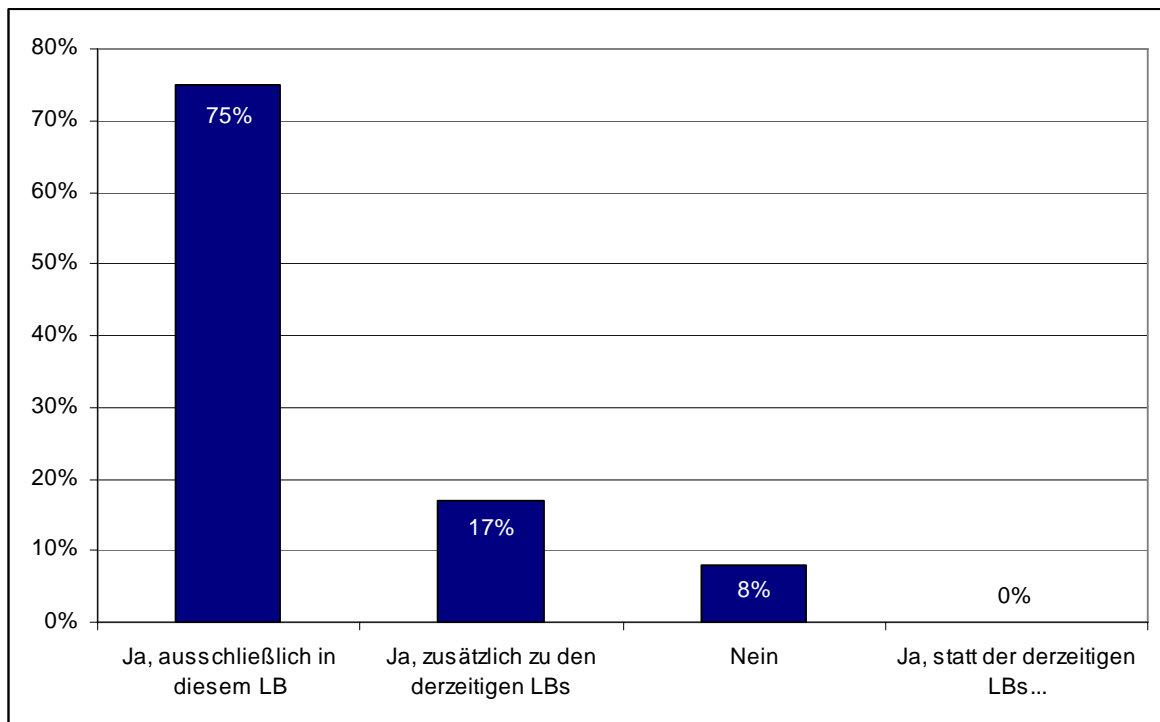
Abb. 31: Würden Sie Lehrlinge im vorgeschlagenen Lehrberuf „Industrielle Holztechnik“ ausbilden?



Anmerkung: LB(s) = Lehrberuf(e)
Quelle: ibw Expertenbefragung, n=40

Die **positive Resonanz** auf den vorgeschlagenen Modullehrberuf seitens jener **Firmen, die derzeit nicht ausbilden bzw. noch nie ausgebildet haben** (= 31 % der Befragten, vgl. Abb. 26), ist ein weiteres Indiz dafür, dass mit dem Lehrberuf „Industrielle Holztechnik“ eine Bedarfslücke geschlossen werden würde. 92 % dieser Unternehmen würden den Lehrberuf ausbilden (drei Viertel davon sogar ausschließlich diesen Lehrberuf) und damit wieder bzw. erstmalig in die Lehrausbildung einsteigen (vgl. Abb. 32). Damit wäre für diese Betriebe der Mangel an geeigneten Lehrberufsangeboten, der häufig als Grund für die Nicht-Ausbildung angegeben wurde (vgl. auch Abb. 29 sowie dazugehörigen Text), beseitigt. Ähnlich positiv angenommen werden auch die zur Diskussion gestellten Spezialmodule. Nahezu 70 % der derzeitigen Nicht-Lehrbetriebe würden die Spezialmodule vermitteln (vgl. Abb. 33). Darin manifestiert sich ebenfalls die breite Akzeptanz dieses Lehrberufskonzeptes, da Spezialmodule erst einen Modullehrberuf ausmachen.

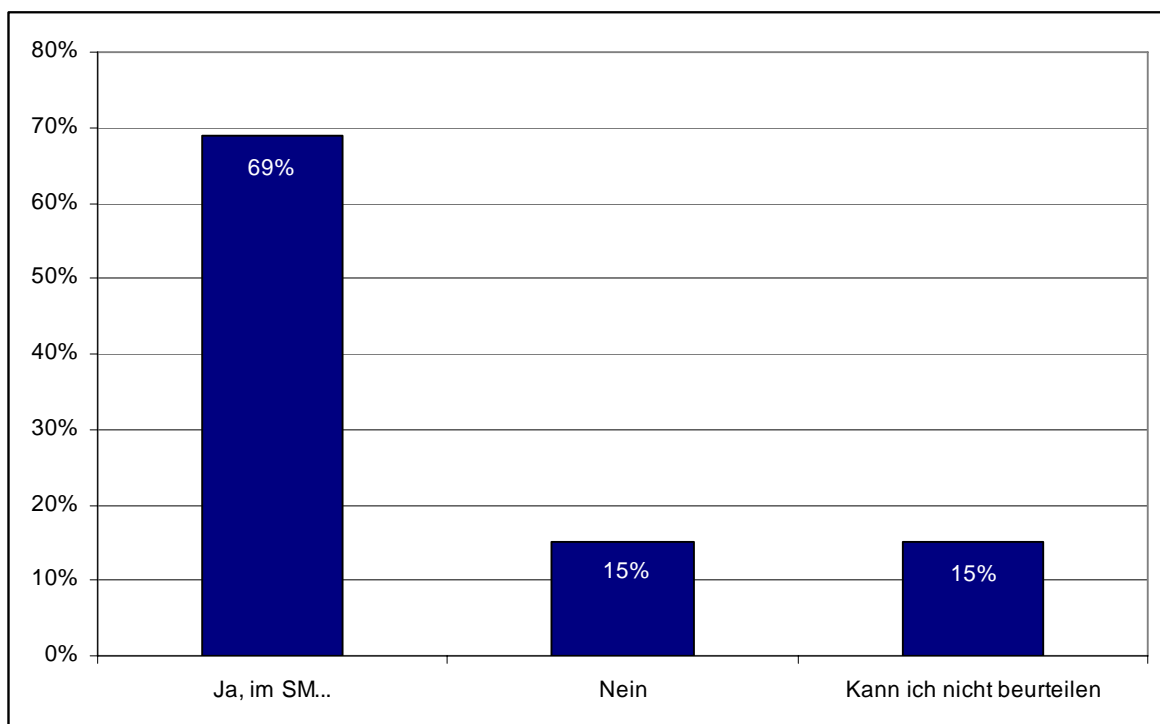
Abb. 32: Frage an Lehrbetriebe, die derzeit nicht ausbilden bzw. noch nie ausgebildet haben:
 Würden Sie Lehrlinge im vorgeschlagenen Lehrberuf „Industrielle Holztechnik“ ausbilden?



Anmerkung: LB(s) = Lehrberuf(e)

Quelle: ibw Expertenbefragung, n=13

Abb. 33: Frage an Lehrbetriebe, die derzeit nicht ausbilden bzw. noch nie ausgebildet haben:
 Würden Sie Ihre Lehrlinge in den vorgeschlagenen Spezialmodulen ausbilden?



Anmerkung: SM = Spezialmodul

Quelle: ibw Expertenbefragung, n=13

2.4 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die **Ergebnisse** der zwischen November 2006 und Jänner 2007 durchgeführten Expertenbefragung zum vorgeschlagenen Modullehrberuf „Industrielle Holztechnik“ lassen sich wie folgt **zusammenfassen**:

Allgemeines

- Die hohe **Rücklaufquote** von 24,6 % lässt auf großes Interesse der Holzindustriebetriebe an diesem Vorhaben schließen.
- Die **Rückmeldungen** zum vorgeschlagenen Modullehrberuf sind insgesamt gesehen überwiegend positiv. Die vorgebrachte konstruktive Kritik ist auf alle Bereiche der Holzindustrie (Konstruktiver Holzbau, Möbel, Platte und Säge) nahezu gleichmäßig verteilt. Keine der genannten Sparten steht dem Vorschlag weder ausschließlich positiv noch ausschließlich negativ gegenüber.

Zeitlicher Rahmen

- Die überwiegende Mehrheit der Befragten (84 %) hält den **zeitlichen Rahmen der Module** – zweijähriges Grundmodul, einjährige Hauptmodule und halbjährige Spezialmodule – für angebracht. Vereinzelt wird eine Verkürzung des Grundmoduls zugunsten des Hauptmoduls gefordert.

Grundmodul

- Die vorgeschlagenen **fachbezogenen Berufsbildinhalte des Grundmoduls** finden bei der Mehrheit der Teilnehmer an dieser Befragung (56 %) Zustimmung. Zusätzlich angeregt wird die Vermittlung von fachlichen (zB Konstruktiver Holzschutz, Kenntnisse anderer Werkstoffe etc.), aber auch überfachlichen Kenntnissen (zB vor allem Sprachen, Erste Hilfe, Umweltschutz etc.).

Hauptmodule

- Die **inhaltliche Ausrichtung der Hauptmodule** hält der Großteil der befragten Experten (74 %) für branchenadäquat. Einige Firmenvertreter wünschen sich zusätzliche Hauptmodule (zB Holzleimbau, Möbeltechnik) bzw. eine Verringerung der vorgeschlagenen Anzahl, ua. durch Zusammenführung zweier Hauptmodule.
- Die vorgeschlagenen **fachbezogenen Berufsbildinhalte der Hauptmodule** halten 70 % der Experten für ausreichend. Ergänzungsvorschläge werden für die Hauptmodule Konstruktiver Holzbau, Sägetechnik und Industrielle Möbelproduktion gemacht. Generell

wünschen sich die Betriebe mehr Ausbildungsinhalte in den Bereichen Kommunikation, Arbeitsorganisation und Zusammenarbeit (Teamarbeit, Mitarbeiterführung etc.).

Spezialmodule

- Der **Bedarf an den beispielhaft vorgeschlagenen Spezialmodulen** ist aus Sicht der Mehrheit der Befragungsteilnehmer (81 %) gegeben. Die Integration der entsprechenden Ausbildungsinhalte scheint daher erforderlich zu sein.
- Die **inhaltliche Ausrichtung der Spezialmodule** wird von 70 % der Branchenvertreter begrüßt. Zusätzliche Spezialmodule werden in den Bereichen Verbundwerkstoffe, Lagermanagement, Prozessmanagement sowie in der Restholzverwertung gewünscht. Auf Ebene der Spezialmodule werden ebenfalls mehr Ausbildungsinhalte in Kommunikation, Mitarbeiterführung und Arbeitsorganisation angeregt.
- Als ausreichend bewertet rund die Hälfte der Befragten (51 %) die **fachbezogenen Berufsbildinhalte der Spezialmodule**. Ergänzungsvorschläge werden für alle drei Spezialmodule gemacht.
- Der Großteil der befragten Firmenvertreter (74 %) würde seine **Lehrlinge in den Spezialmodulen ausbilden**, allen voran im Spezialmodul Qualitätsmanagement. Darin zeigt sich erneut der Bedarf an den vorgeschlagenen Ausbildungsinhalten.

Positive Resonanz

- Das positive Feedback zum vorgeschlagenen Modullehrberuf manifestiert sich auch in der geäußerten **Intention, Lehrlinge in diesem Beruf auszubilden**. 85 % der Firmen würden Lehrlinge im Lehrberuf „Industrielle Holztechnik“ ausbilden, zum Teil zusätzlich zu den bestehenden Lehrberufen, zum Teil statt dieser Lehrberufe.
- Betriebe, die derzeit nicht ausbilden bzw. noch nie ausgebildet haben, würden sich bei Einführung dieses Modullehrberufs **wieder bzw. erstmalig in der Lehrlingsausbildung engagieren**. 92 % dieser Betriebe würden Lehrlinge im vorgeschlagenen Lehrberuf ausbilden.
- 70 % der Nicht-Lehrbetriebe würden auch die **Spezialmodule vermitteln**.

Aus den Ergebnissen der Expertenbefragung lässt sich ein **Handlungsauftrag für den Fachverband der Holzindustrie Österreichs** ableiten. Der bestehende Modullehrberufvorschlag sollte auf die vorgebrachten Änderungswünsche seitens der befragten Branchenvertreter überprüft und eventuell adaptiert werden. Die notwendigen Schritte zur Einführung dieses Lehrberufes sollten gesetzt werden.

Anhang

Befragungsunterlagen

Begleitbrief

Fragebogen

Häufige Fragen zur Modularisierung

Modullehrberuf-Vorschlag

Tabellenanhang

Wien, 29. Nov. 2006

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Sehr geehrter Damen und Herren!

Die demografische Entwicklung macht es notwendig, sich um ein attraktives Ausbildungsangebot für die künftige Facharbeiterausbildung in der Holzindustrie zu kümmern. Dies ist unerlässlich, um Jugendliche gegenüber anderen Branchen für die Holzindustrie als Ausbilder und Arbeitgeber zu interessieren.

Im Fachverband der Holzindustrie ist ein wesentlicher Bereich der Wertschöpfungskette Holz mit der Säge-, Holzwerkstoff-, Möbel- und Bauindustrie vertreten.

Durch die seit 2006 gesetzlich ermöglichte Modularisierung von Lehrberufen könnte es gelingen, für die Facharbeiterausbildung in der Holzindustrie ein attraktives Ausbildungsangebot zu schaffen, das fachlich den gesamten Wertschöpfungsbereich abdeckt.

Wie ein Modullehrberuf aussehen könnte und wie die Modularisierung der Lehrinhalte gestaltet ist, können Sie der Anlage 1 und 2 entnehmen.

Um an diesem Projekt weiterzuarbeiten, ist Ihre Meinung sehr wichtig. Wir ersuchen Sie daher, sich kurz Zeit zu nehmen und den beiliegenden Fragebogen an uns zu retournieren.

Wir danken Ihnen für Ihre Kooperation und hoffen mit Ihrer Hilfe, ein für die Holzindustrie wettbewerbsfähiges Ausbildungsmodell für Facharbeiter für die nächsten 10 bis 15 Jahre entwickeln zu können.



Dr. Alexander Schmied

Fragebogen zum vorgeschlagenen Modullehrberuf „Industrielle Holztechnik“

Vielen Dank, dass Sie sich für die Beantwortung dieses Fragebogens Zeit nehmen! So ermöglichen Sie es, den vorliegenden Vorschlag des modularen Lehrberufs „Industrielle Holztechnik“ noch genauer auf die Bedürfnisse Ihrer Branche abzustimmen. Daher ist uns Ihre Meinung sehr wichtig!

Zunächst möchten wir Ihnen einige **grundsätzliche Informationen** geben:

1. Durchführung und Rückfragen

Die gegenständliche Befragung wird vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) durchgeführt. Die Leiterin dieses Projektes, Frau Mag. Sabine Archan, steht Ihnen für Auskünfte zur Befragung, aber auch für Fragen zur Modularisierung gerne zur Verfügung:

⇒ T: 01/545 16 71-15

⇒ M: archan@ibw.at

2. Zeitraum der Befragung

Wir bitten um Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens bis **Freitag, den 26. Jan. 2007**.

3. Antwortmodus

Sie können Ihr Meinung auf Basis dieses Fragebogens auf Folgende Weise abgeben:

⇒ per Fax (01/545 16 71-22),

⇒ per Mail (archan@ibw.at),

⇒ in postalischer Form (ibw, zH Frau Mag. Sabine Archan, Rainergasse 38, 1050 Wien).

⇒ telefonisch: In diesem Fall ersuchen wir Sie um Bekanntgabe Ihrer Telefonnummer bzw. eines geeigneten Zeitpunktes (archan@ibw.at), zu dem wir Sie zwecks eines kurzen telefonischen Gesprächs kontaktieren können. Geschätzte Dauer: etwa 10 bis 15 Minuten.

4. Anlage 1: Häufige Fragen zur Modularisierung

Darin finden Sie wichtige Informationen zur Modularisierung, zum grundsätzlichen Aufbau eines Modullehrberufes sowie zum Ablauf der Ausbildung.

5. Anlage 2: Vorschlag für den Modullehrberuf „Industrielle Holztechnik“

Diese Anlage enthält den vorgeschlagenen Modullehrberuf, der Gegenstand der Befragung ist. Die Ausbildungsinhalte sind darin nur stichwortartig skizziert. Es wurden ausschließlich fachbezogene Inhalte erwähnt; allgemeine und fachübergreifende Lehrinhalte wurden für den Zweck dieses Fragebogens nicht expliziert. Sie wären jedoch Bestandteil der Verordnung.

6. Ergebnis

Die eingelangten Fragebögen werden vom ibw ausgewertet und im Jänner 2007 dem FV der österreichischen Holzindustrie übermittelt. Der Bericht wird Ende Jänner über die Website der Holzindustrie (www.holzindustrie.at) publiziert.

Die Auswertung der Fragebögen erfolgt vollkommen anonym. Die Daten werden ausschließlich zum Zwecke der gegenständlichen Untersuchung verwendet.

Wir danken für Ihre Kooperation!

1. Fragen zu den Modulen

1.1 Ist der zeitliche Rahmen der Module angebracht: Grundmodul zwei Jahre, Hauptmodul ein Jahr, Spezialmodul ein halbes Jahr?

- Ja, ist angebracht.
 Nein, ist nicht angebracht, weil
-
- Kann ich nicht beurteilen

1.2 Sind die fachbezogenen Berufsbildinhalte im Grundmodul ausreichend?

- Ja, sie sind ausreichend.
 Nein, es fehlen
-
- Kann ich nicht beurteilen

1.3 Ist die inhaltliche Ausrichtung der Hauptmodule (Konstruktiver Holzbau, Industrielle Bauelementeproduktion etc.) branchenadäquat?

- Ja, die vorgeschlagenen Ausrichtungen passen.
 Nein,
 es bedarf zusätzlicher Hauptmodule, und zwar in den Bereichen
-
- es bedarf nicht der Hauptmodule
-
- Kann ich nicht beurteilen

1.4 Sind die fachbezogenen Berufsbildinhalte in den Hauptmodulen ausreichend?

- Ja, sie sind ausreichend.
 Nein, im Hauptmodul/in den Hauptmodulen
- fehlen
-
-
- Kann ich nicht beurteilen

1.5 Bedarf es Ihrer Ansicht nach der beispielhaft vorgeschlagenen Spezialmodule?

- Ja
- Nein, weil
-
- Kann ich nicht beurteilen

1.6 Ist die inhaltliche Ausrichtung der Spezialmodule (Qualitätsmanagement, Bauelementetechnik etc.) branchenadäquat?

- Ja, die vorgeschlagenen Ausrichtungen passen.
- Nein,
 - es bedarf zusätzlicher Spezialmodule, und zwar in den Bereichen
 -
 - es bedarf nicht der Spezialmodule
 -
- Kann ich nicht beurteilen

1.7 Sind die fachbezogenen Berufsbildinhalte in den Spezialmodulen ausreichend?

- Ja, sie sind ausreichend.
- Nein, im Spezialmodul/in den Spezialmodulen
- fehlen
-
- Kann ich nicht beurteilen

1.8 Würden Sie Ihre(n) Lehrling(e) in den vorgeschlagenen Spezialmodulen ausbilden?

- Ja, im Spezialmodul
- Nein, weil
-
- Kann ich nicht sagen

2. Fragen zur Lehrlingsausbildung in Ihrem Unternehmen

2.1 Bilden Sie derzeit Lehrlinge aus?

- Ja
 - Nein (⇒ Weiter mit Frage 2.4)
 - habe noch nie Lehrlinge ausgebildet
 - bilde seit keine Lehrlinge mehr aus, weil
-

2.2 Wenn ja, welche Lehrberufe bilden Sie derzeit aus?

- Holz- und Sägetechnik
- Produktionstechniker
- Maschinenbautechnik
- Elektrobetriebstechnik
- Tischler
- Tischlereitechnik
- Weitere, und zwar

2.3 Wenn ja, wie lange bilden Sie bereits Lehrlinge aus?

- 1 bis 5 Jahre
- 5 bis 10 Jahre
- länger als zehn Jahre

2.4 Werden Sie im 2007 Lehrlinge aufnehmen?

- Ja, und zwar (Anzahl und Lehrberuf)
-
- Nein, weil
-

2.5 Würden Sie Lehrlinge im vorgeschlagenen Lehrberuf „Industrielle Holztechnik“ ausbilden?

- Ja, ausschließlich in diesem Lehrberuf.
- Ja, zusätzlich zu den derzeitigen Lehrberufen
-

Ja, statt der derzeitigen Lehrberufe

.....

Nein, weil

.....

3. Statistische Angaben

3.1 Welche Funktion haben Sie im Unternehmen?

- Eigentümer
- Personalverantwortlicher
- Ausbilder/Ausbildungsleiter
- Sonstiges.....

3.2 In welchem Bereich sind Sie überwiegend tätig?

- Konstruktiver Holzbau
- Möbel
- Platte
- Säge

3.3 In welchem Bundesland ist Ihr Betrieb (bzw. Ihre (österreichische) Zentrale) angesiedelt?

- Burgenland
- Kärnten
- Niederösterreich
- Oberösterreich
- Salzburg
- Steiermark
- Tirol
- Vorarlberg
- Wien

3.4 Wie hoch ist die Zahl Ihrer (in Österreich beschäftigten) Mitarbeiter?

- 0-9 Mitarbeiter
- 10-49 Mitarbeiter
- 50-249 Mitarbeiter
- 250 und mehr Mitarbeiter

Anlage 1: Häufige Fragen zur Modularisierung

1. Was heißt Modularisierung?

Unter Modularisierung versteht man die **Zusammenfassung von Lehrinhalten** in „Ausbildungsbausteinen“ oder Modulen:

- **Grundmodul** ist die Zusammenfassung grundlegender Fertigkeiten und Kenntnisse. Dieses umfasst mindestens zwei Jahre.
- **Hauptmodul** gruppiert darüber hinaus gehende Fertigkeiten und Kenntnisse, die zu einem bestimmten Beruf führen. Dieses erstreckt sich zumindest über ein Jahr.
- **Spezialmodule** stellen die Erweiterung des Kompetenzprofils dar (z. B. Qualitätsmanagement, Produktionsplanung, etc.). Dauer: ein halbes bzw. ein ganzes Jahr.

Grund- und Hauptmodul zusammen müssen mindestens drei Jahre umfassen. Innerhalb von maximal vier Jahren können weitere Haupt- oder Spezialmodule vermittelt werden.

2. Welche Vorteile bringt die Modularisierung?

Mit der Modularisierung sind vor allem **drei Vorteile** verbunden:

- Lehrberufe, die sich inhaltlich überschneiden, sollen zusammengefasst werden. Damit hat man eine gemeinsame Ausbildung im Rahmen des Grundmoduls für mehrere Lehrberufe und schafft mehr **Übersichtlichkeit**.
- Lehrinhalte werden in kleinere Ausbildungsbausteine gegliedert und lassen sich leichter und rascher aktualisieren. So kann man besser auf **dringende Qualifikationsanforderungen der Wirtschaft** reagieren.
- Man kann neue Ausbildungsinhalte einfach als Haupt- oder Spezialmodule **an bestehende Modulstrukturen „andocken“** und muss nicht immer „ganze“ Lehrberufe neu einführen.

3. Sind die Module zeitlich zu verstehen?

Nein. Die Module sind nicht so zu verstehen, dass mit der Vermittlung der Kenntnisse und Fertigkeiten erst nach Abschluss eines Moduls begonnen werden kann. So können z.B. Ausbildungsinhalte aus dem Haupt- oder Spezialmodul in die ersten beiden Lehrjahre, die das Grundmodul umfassen, vorgezogen werden. Dies entspricht der betrieblichen Praxis. Wichtig ist allerdings, dass am **Ende des Modulzeitraums**, z.B. nach den ersten beiden Lehrjahren, alle Kenntnisse und Fertigkeiten des Grundmoduls vermittelt worden sind.

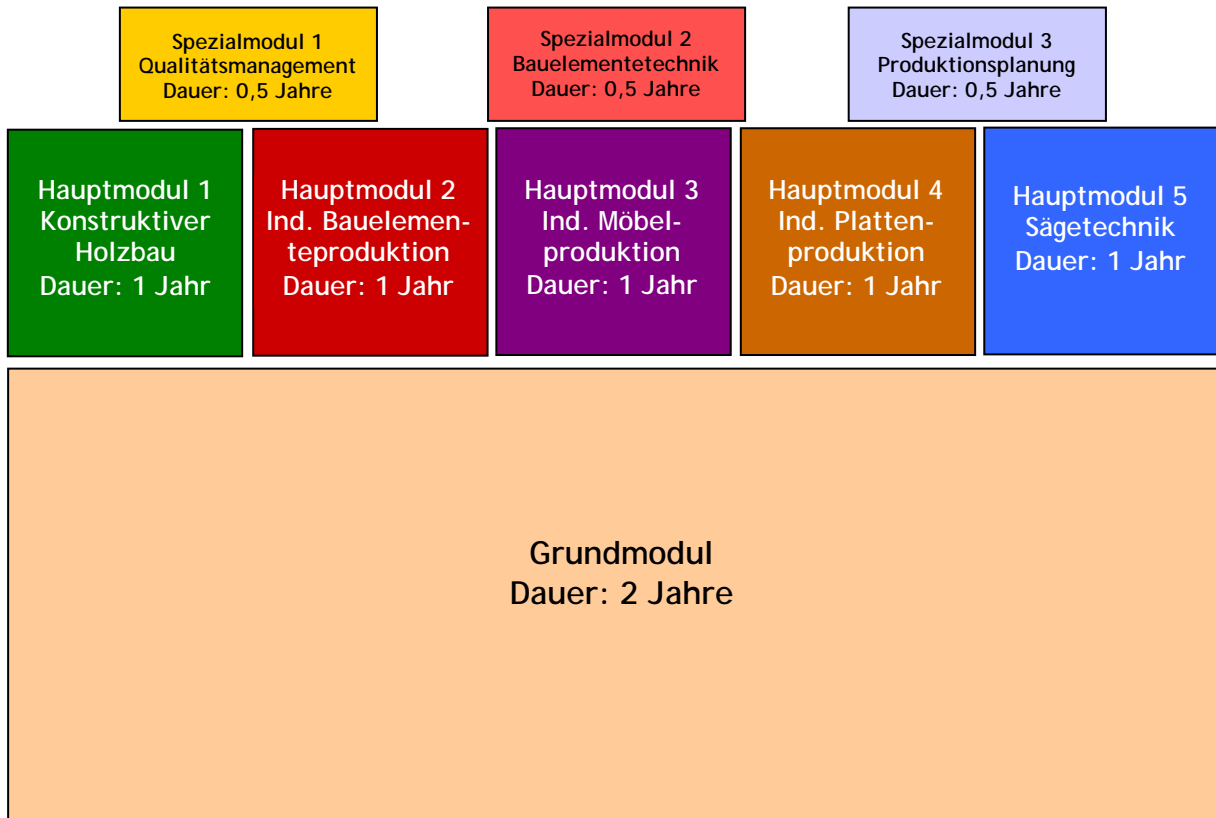
4. Welche Kombinationsmöglichkeiten hat der Lehrling?

Die Kombinationsmöglichkeiten hängen zunächst vom **Angebot des Lehrbetriebes** ab. Bietet der Lehrbetrieb nur ein bestimmtes Hauptmodul und das Spezialmodul nicht aus (wozu keine Verpflichtung besteht), sind die Kombinationsmöglichkeiten eingeschränkter.

Bietet der Lehrbetrieb alle Modulmöglichkeiten an, so kann der Lehrling wählen. Das Grundmodul und ein Hauptmodul sind auf jeden Fall zu absolvieren. Danach kann der Lehrling noch ein Hauptmodul oder ein Spezialmodul wählen. Wichtig ist allerdings, dass die **gesamte Lehrzeit vier Jahre** nicht überschreitet.

Anlage 2: Vorschlag für den Modullehrberuf „Industrielle Holztechnik“

1. Modulare Struktur



2. Berufsbildinhalte (stichwortartig)

GM Berufsbildinhalte Grundmodul

- Kenntnis der Holzgewinnung, der Holzarten, ihrer Eigenschaften, Be- und Verarbeitungsmöglichkeiten sowie der Holzlagerung und Holzrocknung
- Beurteilen der Qualität von Hölzern
- Kenntnis der Eigenschaften, Be- und Verarbeitungsmöglichkeiten weiterer Werkstoffe wie Metalle und Kunststoffe sowie Kenntnis der Hilfsstoffe
- Grundkenntnisse der Elektrotechnik sowie der Steuer- und Regeltechnik
- Anfertigen und Anwenden von technischen Unterlagen wie von Skizzen, Zeichnungen, Bedienungsanleitungen usw.
- Anwenden von berufsspezifischen Messgeräten
- Bedienen, Warten und Instandhalten von Werkzeugen, Geräten, Maschinen und Produktionsanlagen
- Bedienen der betrieblichen Förderanlagen
- Manuelles und maschinelles Be- und Verarbeiten von Holz und Holzwerkstoffen
- Manuelles und maschinelles Be- und Verarbeiten von Metallen und Kunststoffen
- Mitarbeit beim Überwachen und Steuern von Produktionsprozessen zur industriellen Herstellung von Holzprodukten
- Behandeln von Oberflächen
- Mitarbeit beim Verpacken und Lagern von Holzprodukten
- Anwenden der betriebsspezifischen Hard- und Software

H1 Berufsbildinhalte Hauptmodul Konstruktiver Holzbau

- Rüsten, Einrichten und Einstellen von Produktionsanlagen
- Bedienen, Überwachen und Steuern von Produktionsprozessen zur industriellen Herstellung von Elementen des konstruktiven Holzbaus
- Durchführen einfacher Instandhaltungsarbeiten an den Produktionsmaschinen und -anlagen
- Herstellen von Oberflächen
- Vormontieren und Zusammenbauen von Elementen
- Verpacken und Lagern von Holzprodukten
- Führen von Gesprächen mit Kollegen und Lieferanten unter Beachtung der fachgerechten Ausdrucksweise

H2 Berufsbildinhalte Hauptmodul Industrielle Bauelementeproduktion

- Rüsten, Einrichten und Einstellen von Produktionsanlagen
- Bedienen, Überwachen und Steuern von Produktionsprozessen zur industriellen Herstellung von Bauelementen aus Holz, Metallen oder Kunststoffen
- Durchführen einfacher Instandhaltungsarbeiten an den Produktionsmaschinen und -anlagen
- Herstellen und Veredeln von Oberflächen
- Vormontieren und Zusammenbauen von Bauelementen wie von Fenstern und Türen
- Verpacken und Lagern von Holzprodukten
- Führen von Gesprächen mit Kollegen und Lieferanten unter Beachtung der fachgerechten Ausdrucksweise

H3 Berufsbildinhalte Hauptmodul Industrielle Möbelproduktion

- Rüsten, Einrichten und Einstellen von Produktionsanlagen
- Bedienen, Überwachen und Steuern von Produktionsprozessen zur industriellen Herstellung von Möbelteilen aus Holz auch unter Verwendung von Metallen oder Kunststoffen
- Durchführen einfacher Instandhaltungsarbeiten an den Produktionsmaschinen und -anlagen
- Herstellen und Veredeln von Oberflächen
- Vormontieren und Zusammenbauen von Möbelteilen und Möbeln
- Verpacken und Lagern von Holzprodukten
- Führen von Gesprächen mit Kollegen und Lieferanten unter Beachtung der fachgerechten Ausdrucksweise

H4 Berufsbildinhalte Hauptmodul Industrielle Plattenproduktion

- Rüsten, Einrichten und Einstellen von Produktionsanlagen
- Überwachen und Steuern von Produktionsprozessen zur industriellen Herstellung von Holzfaser- und Holzspanplatten, Furnierplatten sowie von ein- und mehrschichtigen Massivholzplatten auch unter Verwendung anderer Werk- und Hilfsstoffe
- Durchführen einfacher Instandhaltungsarbeiten an den Produktionsmaschinen und -anlagen
- Herstellen von Oberflächen
- Verpacken und Lagern von Holzprodukten
- Führen von Gesprächen mit Kollegen und Lieferanten unter Beachtung der fachgerechten Ausdrucksweise

H5 *Berufsbildinhalte Hauptmodul Sägetechnik*

- Rüsten, Einrichten und Einstellen von Produktionsanlagen
- Überwachen und Steuern von Produktionsprozessen zur industriellen Herstellung und Weiterverarbeitung von Schnittholz
- Durchführen einfacher Instandhaltungsarbeiten an den Produktionsmaschinen und -anlagen
- Herstellen von Oberflächen und Durchführen von Holzschutzmaßnahmen
- Führen von Gesprächen mit Kollegen und Lieferanten unter Beachtung der fachgerechten Ausdrucksweise

S1 *Berufsbildinhalte Spezialmodul Qualitätsmanagement*




- Anwenden und Umsetzen von QM-Werkzeugen




S2 *Berufsbildinhalte Spezialmodul Bauelementetechnik (nur für Hauptmodul 2 Industrielle Bauelementeproduktion)*





- Kenntnis der facheinschlägigen Normen und Richtlinien für Bauelemente
- Montage von Bauelementen
- Anwenden von Projektmanagementtools, Bauzeitplänen usw. zur Projektabwicklung
- Beraten und Betreuen von Kunden




S3 *Berufsbildinhalte Spezialmodul Produktionsplanung*




- Durchführen von Produktionsprozessoptimierungen
- Anwenden von Produktionsplanungs-Tools





Frage 1.1) Ist der zeitliche Rahmen der Module angebracht: GM zwei Jahre, HM ein Jahr, SM ein halbes Jahr?							
	Fälle in Untergruppen	davon gültige Fälle für konkrete Frage	Prozent vom Total	 Ja, ist angebracht	 Nein, ist nicht angebracht	 Kann ich nicht beurteilen	Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	43	100	84	7	9	100
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	100			100
10-49 Mitarbeiter	9	9	21	78	11	11	100
50-249 Mitarbeiter	14	14	33	86		14	100
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40	82	12	6	100
Konstruktiver Holzbau	16	16	37	75	13	13	100
Möbel	10	10	23	90		10	100
Platte	3	3	7	100			100
Säge	14	14	33	86	7	7	100




Frage 1.2) Sind die fachbezogenen Berufsbildinhalte im Grundmodul ausreichend?							
	Fälle in Untergruppen	davon gültige Fälle für konkrete Frage	Prozent vom Total	 Ja, sie sind ausreichend	 Nein, es fehlen Inhalte	 Kann ich nicht beurteilen	Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	43	100	56	33	12	100
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	100			100
10-49 Mitarbeiter	9	9	21	67	22	11	100
50-249 Mitarbeiter	14	14	33	43	36	21	100
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40	71	24	6	100
Konstruktiver Holzbau	16	16	37	63	25	13	100
Möbel	10	10	23	50	40	10	100
Platte	3	3	7	67		33	100
Säge	14	14	33	50	43	7	100




Frage 1.3) Ist die inhaltliche Ausrichtung der Hauptmodule (Konstr. Holzbau, Industr. Bauelementproduktion etc.) branchenadäquat?									
	Fälle in Untergruppen		davon gültige Fälle für konkrete Frage	Prozent von allen Fällen	 Ja, die vorgeschl. Ausrichtungen passen	 Nein, es bedarf zusätzlicher Hauptmodule	 Nein, es gibt zu viele Hauptmodule	 Kann ich nicht beurteilen	Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	43	100	74	7	5	14	100	
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	67			33	100	
10-49 Mitarbeiter	9	9	21	78		22		100	
50-249 Mitarbeiter	14	14	33	64	14		21	100	
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40	82	6		12	100	
Konstruktiver Holzbau	16	16	37	75	6	13	6	100	
Möbel	10	10	23	80			20	100	
Platte	3	3	7	100				100	
Säge	14	14	33	64	14		21	100	





Frage 1.4) Sind die fachbezogenen Berufsbildinhalte in den Hauptmodulen ausreichend?							
	Fälle in Untergruppen	davon gültige Fälle für konkrete Frage	Prozent von allen Fällen	 Ja, sie sind ausreichend	 Nein, in den Hauptmodulen fehlt etwas	 Kann ich nicht beurteilen	Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	43	100	70	23	7	100
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	33	67		100
10-49 Mitarbeiter	9	9	21	78	11	11	100
50-249 Mitarbeiter	14	14	33	79	14	7	100
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40	65	29	6	100
Konstruktiver Holzbau	16	16	37	75	19	6	100
Möbel	10	10	23	70	20	10	100
Platte	3	3	7	67	33		100
Säge	14	14	33	64	29	7	100




Frage 1.5) Bedarf es Ihrer Ansicht nach der beispielhaft vorgeschlagenen Spezialmodule?							
	Fälle in Untergruppen	davon gültige Fälle für konkrete Frage	Prozent vom Total	Ja 	Nein 	Kann ich nicht beurteilen 	Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	42	98	81	7	12	100
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	67	33		100
10-49 Mitarbeiter	9	8	19	100			100
50-249 Mitarbeiter	14	14	33	71		29	100
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40	82	12	6	100
Konstruktiver Holzbau	16	16	37	88	6	6	100
Möbel	10	9	21	78		22	100
Platte	3	3	7	67		33	100
Säge	14	14	33	79	14	7	100

Frage 1.6) Ist die inhaltliche Ausrichtung der Spezialmodule (Qualitätsmanagement, Bauelementetechnik etc.) branchenadäquat?								
	Fälle in Untergruppen			davon gültige Fälle für konkrete Frage				Prozent von allen Fällen
				 Ja, die vorgeschl. Ausrichtungen passen	 Nein, es bedarf zusätzlicher Spezialmodule	 Nein, es gibt zu viele Spezialmodule	 Kann ich nicht beurteilen	Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	43	100	70	16	2	12	100
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	33	33	33		100
10-49 Mitarbeiter	9	9	21	78	11		11	100
50-249 Mitarbeiter	14	14	33	79	7		14	100
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40	65	24		12	100
Konstruktiver Holzbau	16	16	37	63	25		13	100
Möbel	10	10	23	70	10		20	100
Platte	3	3	7	100				100
Säge	14	14	33	71	14	7	7	100




Frage 1.7) Sind die fachbezogenen Berufsbildinhalte in den Spezialmodulen ausreichend?							
	Fälle in Untergruppen	davon gültige Fälle für konkrete Frage	Prozent von allen Fällen	 Ja, sie sind ausreichend	 Nein, in den Spezialmodulen fehlt etwas	 Kann ich nicht beurteilen	Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	43	100	51	21	28	100
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	100			100
10-49 Mitarbeiter	9	9	21	44	11	44	100
50-249 Mitarbeiter	14	14	33	64	7	29	100
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40	53	24	24	100
Konstruktiver Holzbau	16	16	37	44	19	38	100
Möbel	10	10	23	60	10	30	100
Platte	3	3	7	100			100
Säge	14	14	33	43	36	21	100

Frage 1.8) Würden Sie Ihre Lehrlinge in den vorgeschlagenen Spezialmodulen ausbilden?							
	Fälle in Untergruppen	davon gültige Fälle für konkrete Frage	Prozent vom Total	 Ja, im Spezialmodul...	 Nein	 Kann ich nicht beurteilen	Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	43	100	74	14	12	100
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	100			100
10-49 Mitarbeiter	9	9	21	78	22		100
50-249 Mitarbeiter	14	14	33	57	7	36	100
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40	82	18		100
Konstruktiver Holzbau	16	16	37	88	13		100
Möbel	10	10	23	60	10	30	100
Platte	3	3	7	33	33	33	100
Säge	14	14	33	79	14	7	100




Frage 1.8) Würden Sie Ihre Lehrlinge in den vorgeschlagenen Spezialmodulen ausbilden? Ja, in... (Mehrfachnennungen möglich)									
	Fälle in Untergruppen	davon gültige Fälle für konkrete Frage	Prozent von allen Fällen	Anzahl der Antworten (für gültige Fälle)	Antworten pro gültige Fälle in Untergruppe	SM 1: Qualitätsmanagement 	SM 2: Bauelementetechnik 	SM 3: Produktionsplanung 	keine Antwort 
Total	43	32	74	50	1,6	63	22	53	19
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	3	1,0	33		33	33
10-49 Mitarbeiter	9	7	16	11	1,6	43	29	57	29
50-249 Mitarbeiter	14	8	19	12	1,5	75	13	50	13
250 und mehr Mitarbeiter	17	14	33	24	1,7	71	29	57	14
Konstruktiver Holzbau	16	14	33	23	1,6	50	43	50	21
Möbel	10	6	14	9	1,5	100		50	
Platte	3	1	2	2	2,0	100		100	
Säge	14	11	26	16	1,5	55	9	55	27



Frage 1.8) Würden Sie Ihre Lehrlinge in den vorgeschlagenen Spezialmodulen ausbilden? - derzeit keine Lehrlingsausbildung							
	Fälle in Untergruppen	davon gültige Fälle für konkrete Fragen	Prozent vom Total	 Ja, im Spezialmodul...	 Nein	 Kann ich nicht beurteilen	Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	13	30	69	15	15	100
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	100			100
10-49 Mitarbeiter	9	2	5	100			100
50-249 Mitarbeiter	14	4	9	50		50	100
250 und mehr Mitarbeiter	17	4	9	50	50		100
Konstruktiver Holzbau	16	3	7	100			100
Möbel	10	2	5	50		50	100
Platte	3	1	2		100		100
Säge	14	7	16	71	14	14	100

Frage 2.1) Bilden Sie derzeit Lehrlinge aus?





	Fälle in Untergruppen	davon gültige Fälle für konkrete Frage	Prozent vom Total	 Ja  Nein, habe noch nie Lehrlinge ausgebildet  Nein, bilde keine Lehrlinge mehr aus	Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	42	98	69 29 2	100
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	100	100
10-49 Mitarbeiter	9	9	21	78 22	100
50-249 Mitarbeiter	14	13	30	69 31	100
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40	76 18 6	100
Konstruktiver Holzbau	16	16	37	81 19	100
Möbel	10	10	23	80 20	100
Platte	3	3	7	67 33	100
Säge	14	13	30	46 46 8	100





Frage 2.2) Welche Lehrberufe bilden Sie derzeit aus? (Mehrfachnennungen möglich)												
	Fälle in Untergruppen davon gültige Fälle für konkrete Frage Prozent von allen Fällen			Anzahl der Antworten (für gültige Fälle) Antworten pro gültige Fälle in Untergruppe		Holz- und Sägetechnik	Produktionstechniker	Maschinenbautechnik	Elektrotriebstechnik	Tischler	Tischlereitechnik	Weitere
Total	43	29	67	52	1,8	45	7	28	28	28	7	38
0-9 Mitarbeiter	3	0	0	0	0,0							
10-49 Mitarbeiter	9	7	16	8	1,1	57				29		29
50-249 Mitarbeiter	14	9	21	13	1,4	33		22	11	44	11	22
250 und mehr Mitarbeiter	17	13	30	31	2,4	46	15	46	54	15	8	54
Konstruktiver Holzbau	16	13	30	28	2,2	54	15	31	39	15	8	54
Möbel	10	8	19	10	1,3			25	13	63	13	13
Platte	3	2	5	8	4,0	50		100	100	50		100
Säge	14	6	14	6	1,0	83						17







Frage 2.3) Wenn ja, wie lange bilden Sie bereits Lehrlinge aus?							
	Fälle in Untergruppen	davon gültige Fälle für konkrete Frage	Prozent vom Total	1 bis 5 Jahre 	5 bis 10 Jahre 	länger als zehn Jahre 	Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	29	67	7	3	90	100
0-9 Mitarbeiter	3	0	0				0
10-49 Mitarbeiter	9	7	16	14	14	71	100
50-249 Mitarbeiter	14	9	21			100	100
250 und mehr Mitarbeiter	17	13	30	8		92	100
Konstruktiver Holzbau	16	13	30	8		92	100
Möbel	10	8	19			100	100
Platte	3	2	5			100	100
Säge	14	6	14	17	17	67	100





Frage 2.4) Werden Sie 2007 Lehrlinge aufnehmen?						
	Fälle in Untergruppen	davon gültige Fälle für konkrete Frage	Prozent vom Total	Ja 	Nein 	Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	42	98	76	24	100
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	67	33	100
10-49 Mitarbeiter	9	9	21	89	11	100
50-249 Mitarbeiter	14	13	30	69	31	100
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40	76	24	100
Konstruktiver Holzbau	16	16	37	75	25	100
Möbel	10	10	23	80	20	100
Platte	3	3	7	67	33	100
Säge	14	13	30	77	23	100

Modelllehrberuf "Industrielle Holztechnik"

Frage 2.5) Würden Sie Lehrlinge im vorgeschlagenen Lehrberuf "Industrielle Holztechnik" ausbilden?										
	Fälle in Untergruppen			davon gültige Fälle für konkrete Frage				Prozent von allen Fällen		Summe in % (Basis: gültige Fälle)
				 Ja, ausschließlich in diesem Lehrberuf	 Ja, zusätzlich zu den derzeitigen Lehrberufen	 Ja, statt der derzeitigen Lehrberufe	 Nein			
Total	43	40	93,02	38	35	13	15		100	
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	67			33		100	
10-49 Mitarbeiter	9	9	21	44	11		44		100	
50-249 Mitarbeiter	14	11	26	45	27	18	9		100	
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40	24	59	18			100	
Konstruktiver Holzbau	16	16	37	25	50	13	13		100	
Möbel	10	9	21	11	33	33	22		100	
Platte	3	3	7	33	67				100	
Säge	14	12	28	75	8		17		100	





Frage 2.5) Würden Sie Lehrlinge im vorgeschlagenen Lehrberuf "Industrielle Holztechnik" ausbilden? - derzeit keine Lehrlingsausbildung									
	Fälle in Untergruppen			davon gültige Fälle für konkrete Fragen				Prozent von allen Fällen	
				 Ja, ausschließlich in diesem Lehrberuf	 Ja, zusätzlich zu den derzeitigen Lehrberufen	 Ja, statt der derzeitigen Lehrberufe	 Nein	Summe in % (Basis: gültige Fälle)	
Total	43	12	27,91	75	17	0	8	100	
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	67			33	100	
10-49 Mitarbeiter	9	2	5	100				100	
50-249 Mitarbeiter	14	3	7	67	33			100	
250 und mehr Mitarbeiter	17	4	9	75	25			100	
Konstruktiver Holzbau	16	3	7	100				100	
Möbel	10	2	5	50	50			100	
Platte	3	1	2		100			100	
Säge	14	6	14	83			17	100	

Frage 3.1) Welche Funktion haben Sie im Unternehmen?										
	Fälle in Untergruppen davon gültige Fälle für konkrete Frage			Prozent von allen Fällen			 Eigentümer  Personalverantwortlicher  Ausbilder/Ausbildungsleiter  Sonstiges: Geschäftsführer/Betriebsleiter  Sonstiges: Produktionsleiter  Sonstiges: Anderes			Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	43	100	40	23	7	19	7	5	100
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	67			33			100
10-49 Mitarbeiter	9	9	21	89	11					100
50-249 Mitarbeiter	14	14	33	36	7	14	36	7		100
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40	12	47	6	12	12	12	100
Konstruktiver Holzbau	16	16	37	38	31	6	19		6	100
Möbel	10	10	23	50	20	10		20		100
Platte	3	3	7				33	33	33	100
Säge	14	14	33	43	21	7	29			100

Frage 3.2) In welchem Bereich sind Sie überwiegend tätig?									
	Fälle in Untergruppen			davon gültige Fälle für konkrete Frage				Prozent von allen Fällen	
				 Konstruktiver Holzbau  Möbel  Platte  Säge				Summe in % (Basis: gültige Fälle)	
Total	43	43	100	37	23	7	33	100	
0-9 Mitarbeiter	3	3	7					100	100
10-49 Mitarbeiter	9	9	21	44	11		44	100	
50-249 Mitarbeiter	14	14	33	14	50	7	29	100	
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40	59	12	12	18	100	
Konstruktiver Holzbau	16	16	37	100				100	
Möbel	10	10	23		100			100	
Platte	3	3	7			100		100	
Säge	14	14	33				100	100	

Frage 3.3) In welchem Bundesland ist Ihr Betrieb (bzw. Ihre - österreichische - Zentrale) angesiedelt?												
	Fälle in Untergruppen			davon gültige Fälle für konkrete Frage							Summe in % (Basis: gültige Fälle)	
	Fälle	davon gültige Fälle	Prozent von allen Fällen	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol		Vorarlberg
Total	43	43	100	2	7	12	30	9	28	9	2	100
0-9 Mitarbeiter	3	3	7				33		33		33	100
10-49 Mitarbeiter	9	9	21		11	11	44	11	11	11		100
50-249 Mitarbeiter	14	14	33	7	7	29	29	14	14			100
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40		6		24	6	47	18		100
Konstruktiver Holzbau	16	16	37		6	6	13		50	25		100
Möbel	10	10	23			30	60	10				100
Platte	3	3	7				67	33				100
Säge	14	14	33	7	14	7	21	14	29		7	100

**Frage 3.4) Wie hoch ist die Zahl Ihrer
(in Österreich beschäftigten) Mitarbeiter?**

	Fälle in Untergruppen	davon gültige Fälle für konkrete Frage	Prozent von allen Fällen	0-9 Mitarbeiter 	10-49 Mitarbeiter 	50-249 Mitarbeiter 	250 und mehr Mitarbeiter 	Summe in % (Basis: gültige Fälle)
Total	43	43	100	7	21	33	40	100
0-9 Mitarbeiter	3	3	7	100				100
10-49 Mitarbeiter	9	9	21		100			100
50-249 Mitarbeiter	14	14	33			100		100
250 und mehr Mitarbeiter	17	17	40				100	100
Konstruktiver Holzbau	16	16	37		25	13	63	100
Möbel	10	10	23		10	70	20	100
Platte	3	3	7			33	67	100
Säge	14	14	33	21	29	29	21	100